



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

306 (8.11.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64582)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postfach-Nummer unter  
Nr. 2602.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Bringelohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Posten-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.  
Die Restanten-Zeile 60 Bfg.  
Eingel. Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
**Mannheimer Journal.**

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redacteur Herr. Meyer,  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Interatentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erfte Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Sämmtlich in Mannheim.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Erste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 306.

Freitag, 8. November 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

## Die Lehren der Dortmunder Reichstagswahl.

Die bereits mehrfach erwähnte Reichstagswahl in Dortmund, die soeben vollzogen ist, ist typisch für die Art, in welcher gegenwärtig sozialdemokratische Wähler zu Stande kommen. Bekanntlich kam der national-liberale Möller mit dem Sozialisten Lütgenau in die Stichwahl, ersterer hatte bei der Hauptwahl 17,117 Stimmen, letzterer 17,182 auf sich vereinigt. Beide standen sich somit ungefähr gleich. Wenn man nun in Betracht zieht, daß Lütgenau und Gleichgiltigkeit am meisten unter der bürgerlichen Wählerschaft zu Hause ist, auf der andern Seite aber die Sozialdemokraten gewöhnlich schon zum ersten Wahlgang sozusagen den letzten Mann an die Urne bringen, so war zu erwarten, daß der nationalliberale Kandidat bei der Stichwahl eine größere Stimmenzunahme zu verzeichnen haben würde, als sein sozialdemokratischer Gegner. Was aber trat ein? Bei der Stichwahl erhielt Möller etwa 3000—4000 Stimmen weniger als Lütgenau. Dieses Mehr können die Sozialdemokraten unmöglich aus eigenen Kräften ausgebracht haben, es müssen ihnen andere politische Gruppen beigeprungen sein. Und da kommt keine andere in Betracht, als die Ultramontanen. Sie hatten bei der Hauptwahl 14,636 Stimmen für ihren Kandidaten Lenzing zusammengebracht. Bei der Stichwahl proklamirten sie freilich offiziell Wahlenthaltung, aber es ist kein Zweifel, daß unter der Hand die stillschweigende Parole gegen den Nationalliberalen ausgegeben und auch in ausreichender Weise befolgt wurde. Es entspricht ja auch diese ultramontane Wahltaktik durchaus den politischen Grundsätzen jener Partei. Die Ultramontanen haben es ja von jeher offen ausgesprochen, so namentlich auch bei uns in Baden, daß ihnen der Nationalliberalismus in jedem Falle als das größere Uebel erscheint. Diese Richtschnur hat dann auch unbedingt zur Folge, daß der Sozialdemokrat, wenn er in Konkurrenz mit einem Nationalliberalen tritt, gegen letzteren von den Ultramontanen unterstützt wird, wie es in Dortmund geschehen ist. Dabei trifft es sich, wie die „Köln. Ztg.“ hervorhebt, merkwürdig, daß dieselbe ultramontan-sozialdemokratische Mehrheit, welche im Reichstage die Wahl Möllers für ungültig erklärte und dadurch die Nachwahl nötig machte, jetzt den Sozialdemokraten auf den Schild erhob und abermals dem Nationalliberalen den Sitz im Reichstage entriß.

Was lehrt nun die Dortmunder Wahl? In erster Linie ein richtiges Erkennen des Ultramontanismus. Was soll man von einer Partei halten, die immerfort sich als Stütze von Thron und Altar aufspielt und bei Wahlen für eine den Staat und die Religion zerstörende Partei arbeitet? Diese Erkenntnis muß im Bürgerthum immer mehr Platz greifen und zur eifrigsten Thätigkeit gegen die Umsturzkräfte und die sie unterstützenden Ultramontanen anspornen. Mit welchen Mitteln letztere kämpfen und wie schlau und systematisch sie ihre Propaganda verbreiten, dafür ist die Dortmunder Wahl ebenfalls sehr lehrreich. In dieser Hinsicht schreibt die „Köln. Ztg.“ u. A. folgendes:

In Werken, an deren Spitze protestantische oder freisinnig-katholische Direktoren oder Besitzer stehen, geschieht die Einschlebung ultramontaner Arbeiter auf Schleichwegen; kaum daß irgend eine Stelle frei geworden ist, oft noch ehe die Vorgesehenen hieron eine Ahnung haben, melden sich 2, 3 und mehr ultramontane Arbeiter für deren Neubesezung. Der nichts Böses ahnende Meister oder Ingenieur fragt natürlich gar nicht nach der Confession der sich Meldenden und hat auf einmal zu seiner eigenen höchsten Ueberraschung den ganzen Betrieb voll von ausschließlich ultramontanen Arbeitern und Meistern. In Werken, an deren Spitze orthodox gerichtete katholische Leiter sich befinden, geht mit der ohne deren Wissen die ultramontane Propaganda weit ferner und rücksichtsloser zuwege. Dort werden die Anstellungen im Allgemeinen im katholischen Gesellenhause abgeschlossen und auch die protestantischen Meister bekommen ultramontane Arbeiter zugewiesen, die ohne ihr Wissen angeleitet worden sind.

Die Leiter dieser ultramontanen Propaganda sind natürlich die jüngeren Capläne, die Pfleger der katholischen Gedenkhäuser und Vereine, und ihnen secundären die ultramontanen Meister und Ingenieure der Werke. Im Rhein- und Elbe-ebenen sind Werke, an denen in der letzten Zeit etwa 70 Prozent aller Neuanstellungen auf ultramontane Bewerber entfielen. Wir bitten unsere Parteifreunde dringend, hierüber tatsächliche Erhebungen zu veranstalten. Der Hauptzuzug unserer Arbeiterschaft findet schon seit längerer Zeit aus ultramontanen Gebieten aus Polen, aus dem Münsterland u. s. w. statt. Man braucht diese Zuzügler nur einmal etwas näher ins Auge zu fassen und wird sofort davon überzeugt sein, daß diese Leute nicht aus eigenem Antrieb die weite Reise in

ihnen fremde Gebiete und zu ihnen fremden Erwerbszweigen antreten, sondern diese Völkerwanderung ist die Folge der allumfassenden Thätigkeit der katholischen Geistlichkeit, die in der Fürsorge für das Vorkommstommen ihrer Weichhinder ihren protestantischen Kollegen ein sehr nachahmenswerthes Beispiel bietet. Viel näher als Polen liegen uns die großen Gebiete protestantischer Bevölkerung in Hessen, Waldeck und im Siegerland, und es ist noch gar nicht lange her, daß der Hauptzuzug unserer Arbeiterbevölkerung aus diesen Gegenden stattfand. Die protestantischen Geistlichen unseres Industriebezirks würden sich ein erhebliches Verdienst um Thron und Altar, um die Förderung staatsbürgerlicher Gesinnung im Industriebezirk erwerben, wenn sie sich nicht nur auf die Beaderung des religiösen Gebietes oder auf die Förderung meist unverdauter staatssozialistischer Anschauungen werfen wollten, sondern wenn sie in der oben angedeuteten Weise, wie ihre Kollegen von der anderen Fakultät, sich in praktischem Dienste der Förderung ihrer Pflegebefohlenen annehmen wollten. Das Ergebnis unserer diesmaligen Reichstagswahl ist eine mense tekel; möchte es volle Beachtung finden bei allen, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt.

## Ein Programm des Bundes der Landwirthe.

Der Bund der Landwirthe tritt heute mit einer programmatischen Erklärung vor die Oeffentlichkeit, in der zunächst die These aufgestellt wird, daß sich die Lösung aller großen wirtschaftspolitischen Fragen der Gegenwart organisch auf der Lösung der Agrarfrage aufbaue. Dann heißt es weiter:

Die vollständige Lösung der Agrarfrage kann nur geschehen mit der Durchführung sämtlicher agrarischer Forderungen bis zur systematischen Ausgestaltung des Agrarrechts; aber unerlässliche Voraussetzung einer heilsamen Wirksamkeit aller agrarrechtlichen Maßregeln ist die Besserung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte. Nur aus der wieder hergestellten Rentabilität der Landwirtschaft können die Mittel zu deren Schuldentlastung fließen. Deshalb gehört es jetzt zur wichtigsten Aufgabe des Bundes, für die Maßregeln zu kämpfen, die zur Besserung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse führen, und hier wieder an erster Stelle zur Besserung der Preise des wichtigsten derselben, des Getreides. Der Bund verfolgt in zielbewusster Einwirkung auf die Getreidepreise nicht nur das Interesse der Produzenten, sondern auch das der Consumenten. Seine Forderungen richten sich gegen den herrschenden freihändlerischen Großkapitalismus, welcher das gesamte Wirtschaftsgebiet der Wälder einer ausschließlich zu seinem Nutzen betriebenen, durchaus unchristlichen speculativen Ausbeutung überliefert. Diese Ausbeutung vernichtet zur Zeit durch den Tiefstand der Getreidepreise den Produzenten. Das internationale Großkapital wird demnach, in gleicher Art die Verhältnisse umkehrend, durch Erzeugung von Theuerungspreisen die Consumenten ausbeuten. Der Bund will mit durchgreifenden Reformen auf dem Gebiete der Waaren- und Geldbörse, der Währung, des Steuersystems und der Frachten, die krankhaft extremen Preisschwankungen nach unten und oben thunlichst bescheidenen zwecks Herbeiführung einer unserm geschäftlichen Entwicklungsstadium entsprechenden gesunden und natürlichen mittleren Preisbewegung, welche die Interessen der Produzenten und Consumenten gleichmäßig in sich vereinigt. Dies ist das Endziel der Bundesbestrebungen auf dem Gebiete der Getreidepreisbildung. Die heutige ernste Nothlage der Landwirtschaft erfordert in der Richtung dieses Endzieles sofortige Abhilfsmaßregeln. Der erste zielbewusste Schritt auf dieser Bahn geschah durch den Uebergang zum Schutzollsystem im Jahre 1879, dessen später erfolgte Durchbrechung nicht tief genug beklagt werden kann. Der weitere zur Wiederanbahnung einer Gesundung unserer nationalen Wirtschaftsverhältnisse jetzt gebotene Schritt ist der in der Sitzung des Gesamtausschusses des Bundes der Landwirthe vom 3. und 4. Dezember 1894 formulirte Antrag Konig zur Befestigung der Getreidepreise. Die darin beabsichtigte direkte gesetzliche Preisbestimmung für den inländischen Verkauf von ausländischem Getreide zum Zwecke einer Ausgleichung der Getreidepreise auf mittlerer Höhe bleibt die dringlichste zur Zeit durchzuführende Maßregel zur Erhaltung der deutschen Landwirtschaft.

## Ultramontane Methode.

B.N.C. Es gibt immer noch Leute, die, von einigen verbindlichen Worten verleitet, den Ultramontanismus zu den staatsbürgerlichen Parteien zählen. Freilich versichern die Ultramontanen, so oft sie damit an irgend einer

Stelle Eindruck zu machen glauben, dieses gar häufig. Aber das sind Worte, die Methode ist durchaus demagogisch geworden, das Staatsinteresse kommt ihnen, wenn überhaupt, in zweiter oder dritter Linie in Betracht. Wir wollen auch hier wiederholen, daß wir jene große Zahl Katholiken hierzu nicht zählen, die ihres Glaubens wegen dem Centrum ihre Stimme geben und die sich für ebenso gute Deutsche wie Angehörige anderer Parteien halten dürfen. Sie können mit vollem Rechte die Beurteilung zurückweisen. Anders sieht es mit den Tendenzen des Ultramontanismus, denen jene Wähler vielfach unbewußt dienen. Für alle halbwegs einsichtigen Leute lagen wir freilich nichts Neues, doch dürfte es gut sein, zuweilen auf neue Beispiele hinzuweisen. Es mag genügen, eines zur Kennzeichnung der Agitationsmethode, eines zur Kennzeichnung der politischen Thaten des Ultramontanismus anzuführen.

Da lesen wir in ultramontanen Blättern: In dem blutigen Kampfe um Le Bourget hat sich der Jesuitenpater Nischenbrenner als Feldgeistlicher durch seine unerschrockene und aufopfernde Pflichttreue so ausgezeichnet, daß ihm das eiserne Kreuz verliehen wurde. Den Jubiläumstag muß Pater Nischenbrenner eben so wie die anderen Jesuitenpatres, welche in dem Krieg 1870/71 freiwillig dem Vaterlande ihren aufopferungsvollen Dienst widmeten und in demselben sich ausgezeichneten, in der Verbannung erleben, in welcher er seit langer Zeit weilt. So lohnt das Vaterland treu geleistete Dienste! Mit Verlaub! Das muß der Pater und die anderen deutschen Patres nicht. Die Darstellung ist falsch, das wußte der Verfasser auch vermutlich, aber sie ist so recht dazu angethan, den Ingrimm aller Entgegenstimmten, die nicht genau unterrichtet sind, zu wecken. Das Jesuitengesetz verbietet die Niederlassung des Ordens, es gibt der Regierung die Befugniß, ausländische Mitglieder des Ordens auszuweisen, ein Recht, das jede Regierung gegen jeden Ausländer hat. Die Inländer können nicht ausgewiesen werden, sie sind also nicht verbannt. Wenn der genannte Jesuitenpater ein Deutscher ist, so konnte es ihm Niemand verwehren, die Erinnerung an deutsche Siege im deutschen Vaterlande zu feiern, so ihn sein deutsches Herz dazu trieb. Zur Verhütung unfundiger Gemüther hat aber der Artikel das Seinige dazu beigetragen, das war wohl auch sein Zweck.

## Keine neue Militärstrafprozeßordnung.

In einem Theile der Presse war letzter Tage vielfach von einer Neuordnung des Militärstrafprozeßwesens die Rede, welche in Aussicht stehe. Auch wurde mit dieser Frage eine angeblich bevorstehende Demission des gegenwärtigen preussischen Kriegsministers in Verbindung gebracht. Namentlich war der „Hannov. Courier“ mit diesen Nachrichten hervorgetreten.

Es soll nun nichts Wahres daran sein. Wenigstens schreibt der „Reichs-Anzeiger“: Die Angabe, der Kriegsminister habe im Reichstage eine Vorlage im Sinne der Oeffentlichkeit des Militärstrafprozeßes in Aussicht gestellt, ist absolut falsch. Der Kriegsminister hat sich im Reichstage mit keiner Silbe über die Frage der Oeffentlichkeit geäußert. Von einer Frage über die Abänderung des Militärstrafgesetzbuchs ist überhaupt nicht die Rede gewesen. Die Verhandlungen über die Militärstrafprozeßordnung habe im Staatsministerium seit im Beisein des Kriegsministers stattgefunden und sind im Wesentlichen abgeschlossen. Was über den Verlauf derselben in der Presse erzählt wird, ist thatsächlich unrichtig, wie auch die Angabe über an allerhöchster Stelle bereits getroffene principielle Entschreibungen.

Und weiter läßt sich daselbst Blatt vernehmen: „In den umlaufenden Zeitungsnachrichten über den Stand der Beratungen bezüglich einer neuen Militärstrafprozeßordnung bringt der „Hannoversche Courier“ aus Berlin „von unrichtiger und zuverlässiger Seite“ Mittheilungen, die eine derartige Unkenntnis des Sachverhaltes verrathen, daß die Quelle des Blattes als eine unzuverlässige und nicht unterrichtete bezeichnet werden muß. Die Angabe, der Kriegsminister habe, wie bekannt, im Reichstage eine Vorlage im Sinne der Oeffentlichkeit des Militärstrafprozeßes in Aussicht gestellt, ist absolut falsch. Der Kriegsminister hat sich im Reichstage mit keiner Silbe über die Frage der Oeffentlichkeit geäußert. Von einer Frage über Abänderung des Militärstrafgesetzbuchs ist überhaupt nicht die Rede gewesen. Die Verhandlungen über die Militärstrafprozeßordnung haben im Staatsministerium selbst im Beisein des Kriegs-

ministers stattgefunden und sind im Wesentlichen abgeschlossen. Was über den Verlauf derselben von „unrichtiger und zuverlässiger Seite“ dem „Hannoverschen Courier“ erzählt wird, ist hauptsächlich unrichtig, wie auch die Angaben über an Allerhöchster Stelle bereits getroffene Entscheidungen.

Neue Aufregung im Reich des Halbmonds.

Kaum sind die Nachrichten über die entsetzlichen armenischen Greuel verschwunden, werden neue aufregende Dinge aus dem Reich des Sultans gemeldet. Am vorigen Freitag sollte eine große mohamedanische Kundgebung stattfinden. Der Sultan aber, der die Folgen fürchtete, sandte den türkischen Zeitungen eine Mitteilung seiner Absicht, eine Verfassung zu verkündigen. Als dies bekannt wurde, wurde die Kundgebung abbestellt, jedoch wurde ein neuer Befehl gegeben, der die versprochene Bekanntmachung verhinderte, und nun begannen Verhaftungen. Seitern Abend machte die Polizei eine Razzia im türkischen Viertel Sedik Pascha; es wurde jedoch Widerstand geleistet und viele Menschenleben gingen verloren. Heute wurde eine Menge neuer revolutionärer Aufrufe angeschlagen, sogar an der hohen Pforte. Angeblich wurde ein Brief auf dem Tische des Sultans gefunden, der ihn zur Abdankung binnen zehn Tagen aufforderte, widrigenfalls er ermordet werden würde. Aus allen Richtungen kommen an die Hofkassen Meldungen über massenhafte Mordthaten. Unter den Opfern sind jetzt auch Griechen und Maroniten. Die ungläubliche Ansicht gewinnt Boden, selbst in diplomatischen Kreisen, daß die Vernichtung der Armenier durch den Sultan angeordnet worden sei. Die Aufregung breitet sich jetzt nach Syrien, Bagdad und Mosul aus.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin kehrten am Dienstag Abend von Badenweiler nach Baden-Baden zurück und trafen daselbst nach 12 Uhr ein. Vorgestern Vormittag nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats Dr. Wielandt entgegen und nachmittags den regelmäßigen Vortrag des Segationssekretärs Dr. Seyb. Abends 8 1/2 Uhr begaben sich die Großherzoglichen Herrschaften zum Bahnhof, um den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zu empfangen, welche von Badenweiler zurückkehrten. Gestern Vormittag empfing der Großherzog in längerer Audienz den Großherzoglichen Gesandten, Freiherrn von Bodman, welcher sich nach Ablauf seines Urlaubs wieder nach München begibt. Der Kronprinz fuhr gestern nach Karlsruhe, um Jagden abzuhalten. Der Großherzog wird heute früh nach Karlsruhe sich begeben, zuerst eine größere Anzahl militärische Meldungen entgegennehmen und dann Audienzen erteilen. Gegen Mittag werden auch die Großherzogin und die Kronprinzessin dorthin kommen und bis zum folgenden Tage verweilen. Am Abend werden die sämtlichen Herrschaften das Theater besuchen, wo zu Ehren der Kronprinzlichen Herrschaften Wagner's „Götterdämmerung“ auf besonderen Wunsch gegeben wird. Die Rückkehr nach Schloß Baden wird am Samstag Vormittag stattfinden.

Uebertragungen. Der Großherzog hat dem Referendar Richard Heim eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Engen und dem Referendar Karl Lederle die Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Stodach unter Ernennung derselben zu Notaren übertragen. Dem Notar Richard Heim wurde die Notarstelle Engen und dem Notar Karl Lederle die Notarstelle Stodach übertragen.

Ernennungen. Die Finanzassistenten Karl Brauch bei dem Groß. Steuerkommissar wurden für den Bezirk Schopfheim, Sasar Vertich bei dem Groß. Steuerkommissar für den Bezirk Säckingen und Emil Weder bei dem Groß. Steuerkommissar für den Bezirk Emmendingen als Steuerkommissarassistenten etatsmäßig angestellt.

Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat Oktober 1895 292 Rentengesuche (79 Alters- und 183 Invaliditätsgesuche) eingereicht und 174 Renten (47 + 127)

Feuilleton.

Ein Nachtrag zu Schiller's „Glocke.“ Was Schiller in (oder an) seiner „Glocke“ vergessen hat:

Als er kam zu dieser Stelle: „Freude sei ihr erst Gelaut“, Reuperte der Altgeselle: „Reißer, Ihr seid zu zerstreut! Fertig, glaubet Ihr, War die Glocke hier, Und da habt Ihr unterlassen, Ja den Klöppel ganz vergessen! Denn wo das Streng mit dem Garten, Wo Starcks sich und Wildes paarten, Da gibt es einen guten Klang; Drum prüfe, eh' die Zeit dahin ist, Ob in der Glock' ein Klöppel drin ist, Sonst weiß man Deinen Werk nicht Dank. Gefährlich ist's, den Keu zu weiden, Verderblich ist des Raschorns Stoß, Jedoch der schrecklichste der Schreden Das ist die Glocke klöppellos, Und wo man hinbringt eine Glocke, Die incomplet, da naht, o Graus, Der Austraggeber mit dem Stocke Und ruft empört: „Der Mann muß raus!“ Denn was das Messer ohne Stiel ist, Und was die Bühne ohne Spiel ist, Und was der Ofen ohne Kohle, Und was der Stiefel ohne Sohle, Und was der Globus ohne Achs' ist, Und was der Thurn ist ohne Lantz, Und was Aluhilf ohne Schall is Und was die Schwetz ist ohne Wallis, Und was die Garin ohne Jar ist, Und was die Selene ohne Paris, Und was der Haushahn ohne Hahn' ist Und was der Hosen ohne Tennis, Und was der Wallfisch ohne Thran ist, Und was der Pöckel ohne Pöckel, Und was das Heud ist ohne Knäppel — Das ist die Glocke ohne Klöppel!

Drum aus Eisen laßt uns machen Einen Klöppel, lang und schwer Das er tönend möge krachen, Wenn er haumelt hin und her.

bewilligt worden. Es wurden 64 Gesuche (16 + 38) abgelehnt, 126 (48 + 82) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 4 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Oktober sind im Ganzen 9,824 Renten (5,218 Alters- und 4,611 Invalidenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 2,868 (1,427 + 1,438), so daß auf 1. November 1895: 6,961 Renteneempfänger vorhanden sind (3,786 Alters- und 3,175 Invalidenrentner). Verglichen mit dem 1. Oktober 1895 hat sich die Zahl der Renteneempfänger vermehrt um 104 (10 Alters- und 94 Invalidenrentner). Die Renteneempfänger beziehen Renten im Gesamtsjahresbetrage von 872,078 M. 55 Pf. (mehr seit 1. Oktober 1895 13,211 M. 66 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat Oktober bewilligten 47 Invalidenrenten berechnet sich auf 7,288 M. 80 Pf. und für 181 Invalidenrenten auf 16,423 M. 80 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 133 M. 70 Pf., für eine Invalidenrente 125 M. 37 Pf. (Für sämtliche bis 1. Januar 1895 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 129 M. 50 Pf., einer Invalidenrente 118 M. 9 Pf.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. November 1895.

Aus der Handelskammer. Plenarsitzung vom 2. November 1895. Für die Bibliothek sollen u. A. angeschafft werden Materialien über die preussische Kommunalsteuer-Reform und Knobloch, die Vermeidung der Beitragssmarke in der Arbeiterversicherung. — Dem Gesuche der Centralankalt für Arbeitsnachweis entsprechend wurde beschloffen, dem Unternehmen pro 1896 noch einmal den ursprünglich bewilligten Beitrag in voller Höhe d. h. da M. 100 bereits bezahlt sind, noch M. 100 zu gewähren. — Ferner wurden einige nicht sehr wesentliche Abänderungsvorschläge des Vereins der Getreideverladner zu dem f. Zt. von der Handelskammer aufgestellten Entwurf eines Vereinsstatuts genehmigt. — Mit den hiesigen Krähenfählern ist ein Abkommen wegen der Uebernahme des Nachzeichnens von Bäumen und des Händens von schadhaften Säden u. s. w. in Vorbereitung, dessen Abschluß der Verkehrskommission überwiesen wird. — Der hiesige Verein zum Schutze des Detailgeschäfts erklärt sich mit dem Vorschlage der Handelskammer, zur Berathung der Frage der Bildung einer Vereinigung gegen unlauteres Geschäftsgebahren und von Sachverständigen-Kommissionen zur Schlichtung von Bagatel-Streitigkeiten eine gemeinschaftliche Kommission niederzusetzen, einverstanden. Die gemeinschaftliche Kommission wird also demnächst ihre Arbeiten beginnen können. — Mitgeteilt wird ein Schreiben des Kaiserlichen Oberpostdirektors Herrn Geheimen Oberpostrats H e s i n Karlsruhe, in dem dessen der Staatssekretär des Reichspostamts Herr von Steyhan mit großem Interesse von der Seite des Stadtraths und der Handelskammer dem Herrn Postdirektor Mölller bei seinem Scheiden aus dem Dienst bereitetes Zeugnis kenntlich gemacht und über diese Kundgebung hervorragender Körperschaften einer in hoher Bläthe stehenden bedeutenden Handelsstadt lebhaftes Freude und Befriedigung ausgesprochen hat. — Weiter wurde anlässlich der Mitteilung der Kaiserlichen Oberpostdirektion von der versuchsweisen Zulassung des Fernsprechverkehrs mit Berlin in der Benutzung darüber ausgesprochen, daß die wiederholten Schritte der Handelskammer Erfolg gehabt haben und zugleich anerkannt, daß die Vorkämpfer der Kammer auch in diesem Falle sich der wirksamsten Unterstützung durch das gewichtige Wort des Herrn Geheimen Oberpostrats H e s i n erfreuen gehabt haben. Dem Genannten ist der mündliche Dank der Handelskammer ausgesprochen worden.

Die Errichtung eines ist. Siedenheims für Baden ist nunmehr, so schreibt man uns, beschlossene Sache. Am 27. Oktober kamen in Karlsruhe Vertreter der größeren ist. Kultusgemeinden Badens zu einer konstituierenden Landtagsversammlung zusammen. Herr Bezirksrabbiner Dr. Semmelfreud, der Einberufer der Versammlung, eröffnete dieselbe, indem er in einer von edler Begeisterung durchglühnten Rede die humane und religiöse Bedeutung der geplanten Institution erörterte. Auf seinen Vorschlag wurden Herr Oberath Bensheim-Mannheim zum Vorsitzenden, Herr Lehrer Driesen-Tauberbischofsheim zum Schriftführer ernannt. Die Präsenzliste ergab die stattliche Anzahl von ca. 60 Delegirten aus allen Theilen des Landes, ein Beweis der allgemeinen lebhaftesten Sympathie für das schöne Liebeswerk. Nachdem Herr Regierungsrath Dr. Mayer die Anwesenden Namens des Groß. Oberaths begrüßt und sie der eifrigen Mitwirkung seitens dieser Behörde versichert hatte, wurde der erste Punkt der Tagesordnung einstimmig angenommen:

So, jetzt ist er da, Grüßt ihn mit Hurrah!

Seid des höchsten Lobes gewärtig.

Ein Seegefecht im Jahre 1870. Angesichts der festlichen Begehung des 25. Jahrestages des siegreichen Seegefechts bei Navanna, wo das deutsche Kanonenboot „Meteor“ den überlegenen französischen Aviso „Bouvet“ kampfunfähig machte, erinnert das „M. Z.“ daran, daß außer dem Kommandanten Kapitänleutnant Knorr, dem jetzigen kommandierenden Admiral, und dem Unterlieutenant Bendemann, jetzt Admiral und Inspektor des Torpedowesens, nur wenige Personen der damaligen Besatzung des „Meteor“ am Leben sind. Einer ist Vorträger der Matrosenstation in Potsdam, ein Anderer Wachmann auf der kaiserlichen Werft. Der Feuerwerfer Wege, der nach Einstellung des Geschützfeuers auf den „Bouvet“ eine 45pündige Granate abgab, die in den Dampfessel einschlug, die Maschine betriebsunfähig machte und den „Bouvet“ zwang, unter Segel den Hafen aufzusuchen, starb kürzlich als Vorträger der Loostenstation in Nordund Nord-schleswig), wo er sich als eifriger Vorkämpfer des Deutschthums auszeichnete. Wege erhielt für seinen ordnungsmäßigen, aber glücklichen Schuß drei Tage Kreutz — das Eisene Kreuz.

Der Sultan und sein Hof. Unter dem Titel „That wretched Sultan“ bringt die November-Nummer der „Fortnightly Review“ eine Skizze über den Sultan und seinen Hof aus der Feder von Richard Daves, die nach der Versicherung des Verfassers auf den zuverlässigsten Studien beruht. Die „Frank. Ztg.“ entnimmt dem Aufsatz das Folgende: Ueber den Ober-Gemachen, den Rysar-Agha, erfahren wir, daß er im Range unmittelbar hinter dem Großwesir kommt. Die Zahl der ihm unterstellten Gemachen hat unter seiner Verwaltung erheblich abgenommen, aber gleichwohl ist sie noch sehr beträchtlich, da diese Leute bei dem Haremssystem unentbehrlich sind. Es gibt noch einige wenige sehr alte weisse Gemachen, die in Hildis wohnen, aber sie sterben schnell aus. Die Pagengarde, welche in zwei weiten Höfen des alten Serails untergebracht zu werden pflegte, hat ihren eigenthümlichen asiatischen Charakter fast ganz verloren. Die Knaben besorgen hauptsächlich Botengänge und erhalten dafür Kost, Wohnung und eine gute militärische Erziehung. Die gesammte männliche und weibliche Bevölkerung von Hildis dürfte etwa 6000 Personen betragen, die alle aus des Sultans Kosten erhalten werden. Eine der unterhaltendsten Erscheinungen in den dem Fremdenbesuch zugänglichen Theil des Palastes ist die Beförderung der Mahlzeiten von der Küche zu den ver-

Ordnung eines Vereins, welcher die Errichtung und Unterhaltung eines Landeskasinos für alle und sechs badische Israeliten bezweckt.“ Der vom Comité vorgeschlagene Statutenentwurf wurde genehmigt und ein Ausschuss von 18 Mitgliedern aus allen Bezirken des Landes gewählt, dem die Beschaffung der Mittel für den Grundfonds obliegt, der Ausschuss ernannte Herrn Dr. Lewin-Freiburg zu seinem Vorsitzenden, Herrn Bezirksältesten Epstein-Gischetten zum Schatzmeister und Herrn Dulas-Freiburg zum Schriftführer und bestimmte Freiburg für die ersten drei Jahre zum Sige des Vereins. Die Entscheidung über den Ort für das Siedenheim wurde späterer Uebereinkunft anheimgegeben. Jedenfalls aber ist die Errichtung der Pflegeanstalt nur noch eine Frage der Zeit, deren Fertigstellung bei der einmüthigen, begeisterten Zustimmung in direkt wie indirekt beteiligten Kreisen nicht mehr lange auf sich warten lassen kann.

Die evangelischen Arbeitervereine Badens halten am 17. und 18. November in Pforzheim eine Delegirtenversammlung ab.

Wiedereinführung der Sonntagsruhe im Güterverkehr. Nachdem der Hauptantrag des diesjährigen Herbstverkehrs auf den Eisenbahnen soweit vorüber ist und infolge des günstigen Wasserstandes auch die Schifffahrt nun wieder aufgenommen worden ist, wird wahrscheinlich am nächsten Sonntag auf den süddeutschen Eisenbahnen wieder die Sonntagsruhe eintreten unter Aufhebung der 6-stündigen Entlastungsfrist. Die Aufhebung sollte schon acht Tage früher eintreten, wurde aber auf Wunsch der Hess. Ludwigsbahn um acht Tage noch hinausgeschoben.

Sie nahen heran die Schwelinger Kirchweih (Sonntag und Montag den 10. und 11. Nov.), zu welcher jedes Jahr viele unserer Einwohner wandern, um daselbst das Vergnügen eines solchen Festes mitzumachen. Was Schwelinger in dieser Beziehung leistet, so können auch wir getrost einen Besuch empfehlen, denn wer einen geselligen Hofen, Reich oder Gänsebraten zc. haben will, der findet solchen in jedem Hotel und besseren Restaurant. Die großen Säle bieten auch den Langweiligen reiche Gelegenheit sich zu amüsiren und die gute Bahnverbindung gibt allen Teilnehmern Gelegenheit, bis Abends spät in Schwelinger zu verweilen, event. auch früher nach Hause fahren zu können. Wir wünschen den Schwelinger zu ihrer „Kerwe“ gutes Wetter, dann wird sich Alles von selbst geben.

Der große Mainzer Carneval scheint auch dieses Jahr, wie die Mainzer Blätter berichten, nicht zu Stande zu kommen. Der tolle Prinz Carneval wird sich somit bei seinem nächstjährigen Wiedererscheinen auch in Mainz mit Veranstellungen in kleinerem Kreise begnügen müssen, ein Schicksal, das ihm bereits in zahlreichen anderen Städten, darunter in erster Linie in Mannheim, zu Theil geworden ist.

Sabelberger Stenographen-Verein. In der am Mittwoch Abend stattgefundenen Vereinsversammlung, welche sehr gut besucht war und der auch eine größere Anzahl von Damenmitgliedern beimohte, erläuterte zunächst Herr Hauptlehrer Kimmig die auf dem allgemeinen deutschen Stenographentag in Wien beschlossenen neuen Schreibweisen in einem längeren gediegenden Vortrag, welcher den ungetheilten Beifall sämtlicher Zuhörer fand und wofür ihm der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Sodann wurden die Diplome für die besten Arbeiten beim letzten Preis schreiben an diejenigen Mitglieder vertheilt, deren Namen an dieser Stelle bereits bekannt gegeben worden sind. Das jüngst stattgefundene Preis schreiben für Damen, an welchem 3 theilnahmen, hat ein recht günstiges Resultat ergeben, indem für wirklich sehr gute Arbeiten 3 Preise zuerkannt werden konnten, und zwar erhielten Fräulein Johanna Buch den ersten, Fräulein Anna Stumpf den zweiten und Fräulein Bertha Angstmann den dritten Preis. Zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier, die dieses Jahr in Form eines Familienabends abgehalten werden soll, wurde eine Kommission von 8 Mitgliedern, mit Herrn Hauptlehrer Kimmig an der Spitze, gewählt. Der Vorsitzende theilte schließlich der Versammlung noch mit, daß das vom Kgl. stenogr. Institut in Dresden erbetene Gutachten über das von Herrn Direktor Wölfe hier aufgestellte Stenographie-System in sehr ausführlicher Weise erlattet worden ist, worüber er in der nächsten Versammlung eingehend berichten werde.

Soziale Zukunftsbilder. Hieß das Thema, über welches gestern Abend im Kaufmännischen Verein Herr Dr. Julius Kollat aus Cassel sprach. Es hatte sich eine sehr stattliche Anzahl von Zuhörern eingefunden, welche zweifellos in der Voraussetzungen gekommen waren, daß der Redner das Gebilde eines sozialistischen Zukunftsstaates skizziren werde, ähnlich, wie es der bekannte Wellam in seiner Schrift über den Zukunftsstaat gethan. In dieser Beziehung brachte der Vortrag des Herrn Kollat eine Enttäuschung. Neben entwickelte keine sozialen Zukunftsbilder auf Grund der heutigen

schiedenen Wohnungen. Jede Mahlzeit wird in einem riesigen radsförmigen Behälter, der mehrere Abtheilungen enthält und mit schwarzem Kalilo bedeckt ist, beheizt, und zwar tragen sie Sklaven auf dem Kopf n-h ihrem Bestimmungsort. So braucht man über 400 Köche und Küchenjungen im Palast. Die Haremstammeln sind in drei Klassen getheilt: 1) die Kadinis, die mehr oder minder legitime Weiber sind, 2) die Adals oder Favoritinnen, aus denen die Frauen der ersten Kategorie gewöhnlich ausgewählt werden, 3) die Gulienzes, d. h. die jungen Damen, die „wohlgefällig“ sind, die in die zweite Kategorie aufrücken können. Alle diese Weiber müssen von Geburt Sklavinnen sein, weshalb der Sultan der Türkei stets der Sohn einer Sklavin ist. Aber von dem Augenblick, da die Sklavin einem Prinzen oder auch einer Prinzessin das Leben gibt, wird sie frei und erhält kaiserlichen Rang. So zum Beispiel erinnern sich alte Bewohner von Konstantinopel noch, wie Mahmud II. plötzlich in Leidenschaft für eine Badefrau entbrannte, die, nachdem sie Abdul Medschid das Leben gegeben hatte, sofort Rhedivis Essendi wurde und später zur höchsten Ehre der Walide Sultan erhoben wurde. Die Haremstammeln werden meist gekauft oder gestohlen von kirassischen oder georgischen Bauern, und zwar in sehr zartem Alter und in so geheimnisvoller Weise, daß es ihren Angehörigen nie gelingt, ihren Aufenthalt ausfindig zu machen. Belangt das Mädchen aber zur Bedienung, so wird ihre Verwandtschaft von ihrem Vater verständigigt, und das Hauptverbreiten ihres Lebens ist es nun, in irgend eine Weise für diese reichen Besitz zu erwirken. In der ersten Zeit unterstehen sie unter der Bezeichnung Maales der Erziehung älterer Frauen, die sie in Allem unterweisen, was die Sinne des Orientalen erfreut. Sie lernen tanzen und spielen, bedienen dann die Rhedivis und steigen allmählich in der Rangordnung auf. Das Haupt des Harems ist die Mutter des Sultans, und wenn der Sultan keine Mutter mehr hat, seine Ziehmutter. Auch gegenwärtig bekleidet die Ziehmutter des Sultans den Rang der Walide-Sultan, und sie wird als intelligente und tüchtige Frau gerühmt, die trotz ihrer altmodischen Ideen den Harem vortrefflich leitet. Das Leben des Sultans im Hause ist höchst einfach. Er steht um sechs Uhr auf, arbeitet mit seinen Sekretären bis Mittag, frühstückt und fährt dann in seinem Park spazieren. Nach der Rückkehr vom Spaziergang ist die Zeit der Audienzen. Um 8 Uhr nimmt der Sultan seine Hauptmahlzeit, oft allein, gelegentlich auch in Gesellschaft eines Hofkuchlers. Oft verbringt er den Abend mit seinen jüngeren Kindern am Klavier, er liebt besonders leichte Musik. Er kleidet sich nach europäischer Mode und trägt gewöhnlich einen langen, schwarzen Behrod. Abdul Hamid ist der erste Sultan, der christliche Damen zu seiner Tafel zuläßt.

Verhältnisse, wie man vielfach glaubte, sondern er schilderte die sozialen Zustände, die sich schon in früheren Jahrhunderten große Philosophen in ihrem Kopfe zurechtgerichtet hatten, wie Platon, Campanella, Cabot u. s. w. In ausführlicher Weise schilderte Herr Molat namentlich den Sonnenstaat des großen italienischen Philosophen Campanella und den kommunikativen Staat Mariens des Franzosen Cabot. Jenseit malte Redner ein Bild dieser utopischen Staaten, in denen Alles gleich ist, in denen keine Sonderinteressen herrschen. Aber diese Gleichheit führt zur Gleichgültigkeit, zur Trägheit und zur Faulheit. Es ist für die Nation oder für die Sonnenstaatler kein treibendes Element da, welches sie anspornt zur Ausbreitung ihrer ganzen körperlichen und geistigen Kräfte, die allein den Fortschritt der Menschheit auf unserem Planeten ermöglicht. Den größten Fehler, den diese soziale Zukunftsstaaten besitzen, ist aber die völlige Unfreiheit, die in ihnen herrscht und die geradezu unerträglich erscheint. Auch noch zahlreiche andere Unmöglichkeiten dieser utopischen Staatsgebilde beleuchtete der Redner, der am Schluß seiner interessanten Ausführungen, die sehr viel Lehrreiches boten, eine Klage über die soziale Lage der Gegenwart und die Aufgabe der Zukunft sprach. Er arbeitete die Klasse, Bildung von Associationen u. s. w. vor, zeichnete Redner als die allein möglichen Wege für die soziale Gestaltung der Zukunft und für den Fortschritt der Kultur.

**Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.** Am letzten Abend hielt im Badner Hof der homöopathische Arzt und frühere Igl. Militärarzt, Oberamtsarzt a. D. Herr Dr. Fischer einen sehr interessanten Vortrag über: „Die Bedeutung der Homöopathie und deren Geschichte in Baden.“ Der Begründer der Homöopathie, so führte Redner aus, sei bekanntlich Hahnemann gewesen, nicht allein ein tüchtiger Arzt, sondern auch ein trefflicher Schriftsteller, der eine ganze Anzahl ärztlicher Werke herausgegeben, welche heute noch von großer Bedeutung für die von ihm gegründete Lehre seien. Auch bei uns in Baden hätten sich schon im Jahre 1833 eine große Anzahl hervorragender Männer zusammengefunden, welche bereits im Jahre 1834 zur Gründung eines homöopathischen Vereins für Baden schritten; unter den Mitgliedern befanden sich eine große Anzahl hervorragender badischer Aerzte und mehrere Universitätsprofessoren; von hiesigen Aerzten gehörten dem Verein die Herren Dr. Stegmann und Dr. Weissenburger, wie auch Herr Apotheker Frenner an. Die Seele des Vereins war der Gründer desselben, Herr Regimentsarzt Dr. Gröselich in Karlsruhe. Dieser Verein hielt im Jahre 1841 seine Generalversammlung in hiesiger Stadt. Die Homöopathie führte auch zu damaliger Zeit schon zu Auseinandersetzungen in der badischen Kammer, indem der Abgeordnete Pfarrer Herr v. St. verlangte, die Regierung möge einen Bericht für Homöopathie an den Landesrat des Landes erstatten, einem Verlangen, welchem die Kammer auch zustimmte, das jedoch von der badischen Sanitätskommission darauf verworfen wurde; ähnliche Forderungen wurden in den Kammern von Hessen-Darmstadt und Sachsen gestellt. Seit dem Ausgange der 40er Jahre sei aber die Anzahl der Anhänger der Homöopathie namentlich bei uns sehr zurückgegangen, während sie sich beispielsweise in Nordamerika fort und fort mehre. Zum Beweise, daß die Homöopathie mehr Fortschritt erziele als die Allopathie, führt Redner eine ganze Anzahl von Fällen glücklicher Heilungen aus hiesiger Stadt und der nächsten Umgebung an und zwar unter Namensnennung und theilweiser Anwesenheit der Behelkten. Des Weiteren führte Herr Dr. Fischer noch aus, daß die Homöopathie namentlich für die Ortskrankenkassen von hohem Vortheil sein dürfte, denn die materiellen Verlegenheiten dieser Klassen würden sofort verschwinden, wenn alle Kranke homöopathisch behandelt würden, denn durch diese Behandlung würden die Arzneikosten fast auf ein Minimum reduziert. Leider habe bei uns in Süddeutschland die Homöopathie mit einem großen Hinderniß zu kämpfen, indem es den homöopathischen Aerzten nicht gestattet sei, die Heilmittel direkt an die Patienten abzugeben, wie dies namentlich in mehreren norddeutschen Staaten, namentlich in Preußen, der Fall sei. Mit einer Aufforderung an die Anwesenden, dem Verein beizutreten, schloß Herr Fischer seine interessanten Ausführungen. Namens der Versammlung sprach der Vorsitzende des homöopathischen Vereins, Herr R. R. a. a. h., dem Redner den Dank der Anwesenden für seinen Vortrag aus.

**Ueber die Wirkungen der Anwendung des Diphtherieheilserrums** äußern sich die badischen Bezirksärzte in ihren amtlichen Berichten über die Sterblichkeitsvorgänge und Krankheitserscheinungen im Großherzogthum Baden pro 3. Quartal 1896 sehr günstig. In der Zusammenfassung dieser Berichte heißt es: „Die intensive und umfangreiche epidemische Verbreitung der Diphtherieerkrankungsform ist in nischiedenem Maaße begriffen. Wenn nun auch erfahrungsgemäß anzunehmen ist, daß die Epidemie, wie jede Ausbreitung von Infektionskrankheiten, eine periodische Auf- und Niederwanderung erfährt, so ist doch durch den noch erheblichen Rückgang der Todesfälle die Voraussetzung begründet, daß die Anwendung des Diphtherieheilserrums auch auf die Ausbreitung der Krankheit von schwächender und herab-

setzender Bedeutung zu erachten ist, daß die Injektion des Diphtherieheilserrums eine Schutzimpfung darstellt. Nach den übereinstimmenden Angaben zahlreicher Bezirksärzte ist bezüglich der Todesfälle an Diphtherie die Anwendung des Heilserrums von segensreichster Wirkung und hat das Verhältniß der Todesfälle zu den Erkrankten den niedrigsten Stand seit drei Jahren erreicht. Die Abnahme der Ausbreitung der Krankheit tritt ebenfalls in dem Berichtszeitraum entschieden hervor; während früher in jedem Amtsbezirk Erkrankungen an Diphtherie festgestellt wurden, sind in dem dritten Quartal erstmals seit längerer Zeit wieder in vier Bezirken keine Erkrankungen an dieser Krankheit vorgekommen, in 14 Bezirken weniger als zehn Erkrankungen. Die epidemische Verbreitung war vorzugsweise noch in den Bezirken Waldshut, Wilingen, Triberg, Freiburg, Rehl, Bah, Rastatt, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg wahrnehmbar, die Sterblichkeit aber überall eine geringe.

**Giftmordversuch.** In dem nahen Käferthal wurde der 20 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Schäpfer von dort verhaftet unter dem Verdachte, seiner 21 Jahre alten Ehefrau Strachin in den Kaffee geschüttelt zu haben, in der Absicht, die Frau zu vergiften. Schäpfer ist in das hiesige Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden. Der Zustand der Ehefrau Schäpfer ist glücklicherweise kein lebensgefährlicher. Ihre Rettung hat dieselbe dem Umfange zu verdanken, daß der Kaffee kalt war und das Gift sich infolgedessen nicht richtig löste. Auch wandte die Frau nach dem Genuß des Kaffees sofort Gegenmittel an. Eine in der Wohnung vorgenommene Hausfuchung förderte eine beträchtliche Menge Strachin zu Tage. Das Ehepaar Schäpfer ist erst seit 6 Monaten verheirathet. Die Familienverhältnisse sollen keine glücklichen gewesen sein. Die Ehefrau Schäpfer sieht der Mutterkraft entgegen. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Im Laufe des gestrigen Tages wurden in Käferthal zahlreiche Erhebungen gemacht und viele Personen vernommen. Schäpfer soll die That in Abrede stellen.

**Schwerer Unglücksfall.** Am Nachmittage des 5. Nov. ereignete sich im Hause Wallstadtstraße 15a ein schwerer Unglücksfall, der ein Menschenleben kostete. Das 4 Jahre alte Söhnchen des Maschinisten Sebastian Becken fiel in einen Kessel heißen Wassers, den die Ehefrau Becken in den Ausgang gestellt hatte, und erlitt schreckliche Brandwunden, die von der linken Schulterseite bis an das Knie reichten. Am folgenden Tage wurde das Kind durch den Tod von seinen schrecklichen Schmerzen erlöst.

**Konkurrenz in Baden.** Baldshut. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Wolf, Inhaber der Firma Jakob Wolf in Baldshut; Konkursverwalter Waifenrichter Bornhauser in Baldshut; Prüfungstermin: 17. Dezember.

**Wuthmahtliches Wetter** am Samstag, 9. November. Der Luftwirbel über Südnowegen mit 735 mm Stand wandert langsam nordostwärts weiter, da über Italien sich ein sehr hoher Druck behauptet und überdies auch ein neuer Hochdruck von Spanien her nordostwärts vordringt. Bei fortgesetzter milder Temperatur ist für Samstag und Sonntag zwar vorwiegend bewölkt, aber nur noch zu wenigen Niederlagen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Natum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge	Bemerkungen
7. Nov.	Morg. 7 <sup>u</sup>	757,7	+ 15,2		SW 6		
7. "	Mittg. 2 <sup>u</sup>	759,0	+ 16,0		WSW 2	0,4	
7. "	Abds. 9 <sup>u</sup>	759,7	+ 15,6		SW 3		
8. "	Morg. 7 <sup>u</sup>	759,0	+ 14,2		S 5		
		Höchste Temperatur den 7. November + 16,0 °					
		Tiefste " vom 7/8. " + 13,6 °					

**Aus dem Großherzogthum.**

Br. Oettingen, 8. Nov. Nächsten Sonntag, 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet in unserer neuerbauten Kirche unter Mitwirkung des Herrn L. Boslet aus Ludwigsbafen ein Orgelkonzert statt. Das Orgelwerk, das aus der Orgelfabrik von G. F. Steinmeyer & Cie. in Oettingen (Waben) hervorgegangen ist, hat 34 klingende Stimmen, welche auf zwei Manuale und Pedal vertheilt sind. Die Orgel ist nach eigenem und bestbewährtem pneumatischem System der Firma ausgeführt und hat zwei Pedalfoppelwerke, eine Manualfoppel, sowie eine Oktavfoppel für 1. Manual. Außerdem sind noch fünf sich gegenseitig auslösende Kollektivtritte vorhanden. Die einzelnen Register sind charakteristisch sehr verschieden und ist die Gesamtwirkung des ganzen

Orgels eine großartige. — Mit dieser Orgel wurde der herrlichen Kirche die Krone aufgesetzt und ist der hiesigen Kirchengemeinde aufrichtig zu gratuliren.

**Freiburg, 7. Nov.** Gestern fand die erste Immatrikulation für das Wintersemester 1896/97 an hiesiger Universität statt; eingeschrieben wurden 192, weiter vorgemerkt sind 65, zusammen 257; davon entfallen 57 auf die theologische, 64 auf die juristische, 83 auf die medizinische (einschließlich der Apotheker) und 53 auf die philosophische Fakultät. (Bei der ersten Immatrikulation des Wintersemesters 1894/95 wurden eingeschrieben: 56 in der theologischen, 52 in der juristischen, 54 in der medizinischen, 34 in der philosophischen Fakultät, zusammen 196; vorgemerkt wurden 70).

**Wälzisch-Bessische Nachrichten.**

**Ludwigsbafen, 7. Nov.** Gelegentlich einer Schererei, welche auf der Gräfenan stattfand, wurde auch der 19jährige Tagner Schreiner in die Brust getroffen. Komplikationen, welche hinzutreten, lassen die Verletzung als lebensgefährlich erscheinen.

**Dalsch, 5. Nov.** Der „P. Kur.“ schreibt: In Betreff des schon früher gemeldeten Falles von Militärdienstbefreiung weilt heute der Kgl. Untersuchungsrichter aus Frankenthal hier und nahm in dieser Angelegenheit ein umfangreiches Zugenverhör vor. „Gewisse Personen“ erscheinen bei dieser heiklen Sache stark kompromittirt, da angeblich Trinkgelber in der Höhe von 1000 M. geflossen sein sollen. Den Ausgang dieses sensationellen Prozesses erwartet man hier mit der größten Spannung.

**Domburg, 6. November.** Ueber die Speereihändlerin Wittwe Niz wurde Anfangs Oktober das Konkursverfahren eröffnet. Heute ergab die Hausfuchung, daß Wittve Niz und deren Zuhälter Entler verschiedene Sachen bei Seite geschafft hatten, worauf „I. Pfälz. Kur.“ Wittve Niz und die beiden jungen Entler wegen betrügerischen Bankrotts und bezw. Beihilfe hier verhaftet wurden.

**Kleine Mittheilungen.** In Landau feierte Phil. Reiter, früher Wehger, jetzt Privatmann, mit seiner Ehefrau Barbara geb. Moser das Fest der goldenen Hochzeit. — In Birma sens gerieth in der Lederfabrik der Herren Gebr. Fahr u. Co. der 27 Jahre alte Erberthagner Josef Lang in die Transmission und wurde etliche Male mit den Riemenscheiben herumgedreht, so daß er mehrere Knochenbrüche und sonstige schwere Verletzungen davontrug.

**Ernteberrichte.**

**Tabak. Mannheim, 6. Nov.** Nachdem nunmehr die besseren Herbsttabake verkauft sind, kommen die billigeren Schneidtabake an die Reihe. Diefelben finden von 16—20 M. langsam Nehmer. So wurde in der Pfalz in Schwegenheim zu 17—18 M., in Freisbach zu 16 M. gekauft; eine Anzahl Partien des letzteren Plages konnte keine Nehmer finden und mußte der Tabak wieder aufgehängt werden. Es ist dies ein beachtenswerther Fingerzeig, daß feuchte Tabake absolut unverkäuflich sind. — An der Bergstraße wurde Schriesheim endlich ganz geräumt zu 16—17 M., meistens noch am Dache hängend. In Ladenburg sind ca. 400 Ctr. neuaufgehängter Tabak, als Rest der Erzeuz dieses Ortes zu 18—22 M. verkauft worden. In Eppelheim wurde verhaugelter Tabak mit 14—15 M. verkauft. Lampertheim ca. 1200 Ctr. Schwergut zu 16—17 M. — Verkauft wurde ferner in dieser Woche in der Hardt Bächenau der Rest von ca. 1000 Ctr. zu 22—23 M. Dasselbe Gewächs wurde vor kaum 8 Tagen zu 26—27 M. verkauft. — In der Nebenhardt Philippsburg sind (ca. 200 Ctr.) zu 16—18 M. verkauft worden. Dieser Tabak war zum größten Theil schlecht abgehängt und dürfte sich wohl vorwiegend zu Schwergut eignen. — Im Elsas wurde ein Theil der Rebut in der Straßburger und Ersteinere Gegend zu ca. 20 M. verkauft. — Bis jetzt besolgen, so schreibt die „Südd. Tabakztg.“ die Pflanzler in ihrem eigenen Interesse den ihnen ertheilten Rath, die für die Cigarrenfabrikation bestimmten Tabake noch am Dache hängen zu lassen und wollen wir nur wünschen, daß sie Ausdauer genug haben, ihre Tabake über den Winter hängen zu lassen, da sie wohl dann — so hoffen und wünschen wir — bessere Aussicht haben, ihr Produkt zu verkaufen. Dört, wo trotz unserer Empfehlung einzelne Pflanzler ihre Cigarrentabake abgehängt haben, bleiben dieselben leider unverkauft liegen. In alten Tabaken wenig Umsatz wegen fast vollständigen Mangel an Angebot; etwas wurde wieder in Seckenheim verkauft. Rippen, pfälzer, 12 1/2—13 1/2 M., amerikanische 16 1/2—17 1/2 M. Weiter wird der „Südd. Tabakztg.“ geschrieben: Die Schneid- und Spinn-Tabake der 1896er Ernte sind gut vom Nagel gekommen und größtentheils trocken abgehängt, wie in Farben schön ausgereift. Die erzielten Preise sind für die Pflanzler um so zufriedenstellender, als die Tabake schwer in's Gewicht fallen. Von Cigarrentabaken ist aus der neuen Ernte jetzt noch nichts verkauft. Diese Tabake bedürfen dieses Jahr einer längeren Pänge am Nagel als dies sonst nöthig, denn die Qualität derselben ist noch eine so kräftige, daß derartige Gewächse für Cigarrenfabrikation nicht verwendbar sind. Man kann daher den Pflanzler, namentlich von Neckartal, nur in deren eigenem Interesse rathen, die Tabake noch einige Monate am Nagel zu belassen, damit dieselben eine bessere Reife erzielen. Die Pflanze ist zu trocken gemacht und bedarf, um als Cigarrenmaterial brauchbar zu werden, viel Nebel und Frost, was dieselbe bis jetzt aber entbehren mußte. Die landwirtschaftliche Stumm und regungslos schaute das junge Mädchen ihm nach, bis er zwischen den kleinen Häusern verschwunden war. Dann ging sie zögernd, mit seltsam mißlichen Schritten denselben Weg, das Herz von allerlei widersprechenden Gedanken erfüllt.

„Habt Recht, Alter.“ lachte ein Dritter. „Und einer von den feinen, geschneizelten Herrchen soll ja sogar einmal gesagt haben, als ihm jemand eine Finte in die Hand geben wollte: Nein, nein, ungeladene Gewehre können auch losgehen.“

Das ist natürlich nur thörichtes Leuteschwätz, aber die Anderen schwiegen darauf Alle ganz still, wie auf Verabredung. Lante Verchenfeld hat mich wohl manchmal vorlaut genannt und gemeint, ich rede und schwatze leicht zu viel, wenn ich mit anderen Leuten zusammenkomme. Hier bin ich aber auch wie die Anderen ganz still gewesen, weil ich nichts darauf erwidern konnte. Aber da ich dazu stillschweigen mußte, Egon Dellek, das hat mir sehr, sehr leid gethan.“

Minutenlang war es todtensil um die Weiden. Dann sagte der Baron tiefsehn:

„Sie denken sehr schlecht von mir, Fräulein v. Dolmgart. Ich hoffe, einst werden Sie mich besser kennen lernen. Dann sollen Sie mir alle die bitteren, beleidigenden Worte abbitten, die Sie mir heute gesagt haben.“

„Von ganzem Herzen werde ich dazu bereit sein, wenn Sie mich überzeugen, daß ich mich geirrt habe.“

„So geben Sie mir bis dahin als Pfand die Rose da.“

„Nein! Die Zeit der Rosen ist vorüber. Raum genießt es noch einem Mädchen, mit Blumen zu tändeln, wie viel weniger einem Manne. Doch wir sind am Dorfe. Leben Sie wohl, Herr Baron.“

„Erlauben Sie mir die Rose.“

„Nein.“

„Ich will und muß sie aber haben.“

„Sie wollen mir drohen?“

„Wenn Sie mir die Blume nicht freiwillig geben —“

„Niemals.“

„So nehme ich sie mir.“ Ein kurzer, ungleicher Kampf, und Baron Steinhausen entwand dem empörten Mädchen die energisch vertheidigte Blume.

Blickenden Auges hielt er mit der Linken die Papierhülle hoch empor. Dann, ehe Brigitte sich noch besinnen konnte, beugte er sich herab, ergriff ihre Hand und drückte sie hastig an seine Lippen. „Ich danke Ihnen, Brigitte. Leben Sie wohl.“ Und schnellen Schrittes eilte er dem Dorfe zu.

Der Aufzug „An mein Volk“ war erschienen, und überall, wo noch deutsche Herzen schlugen, jauchzte man diesen Königsworten entgegen.

Auch im großen Wohnzimmer zu Buchenrode saßen die Damen mit leuchtenden Augen vor dem inhaltsreichen Blatte, während dranten in der Leuchteube Balthus die große Hornbrille aufsetzte und seinen athemlos lauschenden Zuhörern Wort für Wort vorbuchstabirte.

„Lante Sabine, ich halte es hier nicht aus, ich muß erst mal zu Hartmanns hinüberlaufen, ob Onkel Joachim den Aufzug auch schon gelesen hat.“ tief Brigitte, erregt aufspringend.

„Aber Kind, es fängt ja an zu dunkeln.“

„Das schadet nichts. Bitte, bitte, liebes Lantchen, laß mich.“ Schmeichelte das junge Mädchen, „ich komme auch gleich wieder.“

„Nun, dann geh, Du Braufekopf, Du läßt Dich ja doch nicht halten. Rimm aber die Luise mit.“

Mit raschen Schritten und wackelnden Beinen eilte Brigitte den ausgefahrenen Weg entlang.

(Fortsetzung folgt.)

**Solmgarts Enkelkötter.**

Von G. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie wissen wohl,“ fuhr Brigitte fort, „daß kürzlich ein Aufzug zur Bildung solcher freiwilligen Jägerkorps erschienen ist, um auch den gebildeten, aber ungelübten Leuten Gelegenheit u geben, für die Karte Sache zu kämpfen.“

Da hat der Karsten seine Schulbücher in die Ecke gevooren — er ist nämlich noch Gymnasiast — und wie Herr von der Aue die väterliche Scholle verläßt.

Das mir durch diesen unerwarteten Zuwachs unserer Gesellschaft eine sehr animirte Unterhaltung führten, löhnten Sie wohl denken. Im Laufe des Gesprächs zählten die jungen Herren alle die Anderen aus unserem Kreise auf, die sich ihnen noch anschließen würden. Lante Sabine fragte auch nach Ihnen, aber ein eifriges Schweigen war die Antwort. Dann sprach man rasch von etwas Anderem.

„Nein, bitte, unterbrechen Sie mich nicht. Ich möchte Ihnen noch mehr erzählen. Da wurde z. B. neulich in einer anderen Gesellschaft so hin und her geredet über das, was Sie mit den Worten „schöne Phantasten“ bezeichneten. Die Leute wurden erregt, begeistert, wie das so geht. Man sprach von der übermächtigen Wirkung der Hortschen Convention mit den Russen — Sie wissen, als Soldatentind interessire ich mich sehr für dergleichen, darum habe ich das so genau gehalten —, der Eine wußte Dies, der Andere Jenes zu berichten. Im Laufe der Unterhaltung wurde auch zufällig der Name des Barons Dellek von Steinhausen genannt. Da bemerkte einer der Männer geringschickig ein altes, abgeerietes Sprichwort: „Weit genug, ist gut vor'm Schuh.“

„Dah, wer wagt das?“

„Glauben Sie, ich würde Ihnen den Namen nennen? — Ich höre Sie weiter. Ein Anderer, ich weiß ebenfalls nicht, wie er heißt, es war ein alter Mann mit weißen Haaren, achelte und meinte voll bitteren Spottes: „Ja, die jungen, leganten Herren haben ihr Leben viel zu lieb, und das Kriegs-

lichen Vereine, die das Interesse der Manier stets zu wahren suchen, könnten jedenfalls hier am Besten eingreifen.

Geschäftliches.

Ein neues Fahrrad wird bei uns in den Handel gebracht, ein Ideal der Radfahrer. Es ist dies ein Bicycle französischer Fabrikation ohne Kettenbetrieb. Das neue Rad, "Metropole" heißt, zeichnet sich durch einen überraschend leichten Gang und einfache Construction aus.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Herr Gerhäuser aus Karlsruhe sang gestern Abend den Siegfried. Derselbe bringt die richtige Siegfried-Erscheinung mit sich, und das ist ein großer Vorzug, welcher sofort zum Erfolg verhilft.

Karlsruher Kunstverein. Ein neuer Benz bringt neue Blüten wieder; uns bringt jeder Sonntag im Kunstverein neue Freuden. Neuer Reichtum gefüllt sich zu der schon bestehenden Halle. G. Stephan ist dem Karlsruher Publikum keine Unbekannte. Schon seit Jahren gibt die junge Künstlerin durch mutige Porträts und geistreiche Beleuchtungsarbeiten ihren erfolgreichen Streben.

Das deutsche Theater in Petersburg wurde vor drei Jahren durch Kaiserlichen Ukas aufgehoben, einige Orden wurden verteilt, einige Pensionen gezahlt und das Kaiserliche deutsche Theater hatte für Russland zu sein aufgehört! Man munkelte, daß der französische Einfluß dieses längst befürchtete Ende herbeigeführt habe, der "neue Kurs" des alten Jansen dem Deutschland eine immerwährende brennende Wunde versehen wollte.

Ein junger Dichter. Die Direction des "Teatro de la Comedia" in Madrid hat ein einmaliges Drama eines Dichters erworben, mit welchem sich selbst unsere "Jünglingsdeutsch" nicht messen können: der Dichter ist nämlich erst 12 Jahre alt. Er ist ein Neffe des Generals Rodriguez Arias und besucht gegenwärtig die Tercia eines Madrider Gymnasiums.

Das deutsche Theater in Petersburg wurde vor drei Jahren durch Kaiserlichen Ukas aufgehoben, einige Orden wurden verteilt, einige Pensionen gezahlt und das Kaiserliche deutsche Theater hatte für Russland zu sein aufgehört! Man munkelte, daß der französische Einfluß dieses längst befürchtete Ende herbeigeführt habe, der "neue Kurs" des alten Jansen dem Deutschland eine immerwährende brennende Wunde versehen wollte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Karlruhe, 7. Nov. Die "Karlsruh. Zeitung" schreibt: Dem Vernehmen nach sind die Budgetarbeiten so gefördert worden, daß auch in diesem Jahre das Budget dem Landtage ungeachtet seiner früheren Einberufung unmittelbar nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden kann.

Dortmund, 7. Nov. Der mit ultramontaner Hilfe neu gewählte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Dortmund, Dr. Vitzgenau, Redakteur der sozialdemokratischen "Arbeiter-Zeitung", wurde heute wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den Abdruck eines Artikels: "Wieder eine Kaiserrede", von der hiesigen Strafkammer zu fünf Monaten Gefängnis verurtheilt.

Wien, 7. Nov. In unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß die Regierung bei einer Wiederwahl Luegers den Gemeinderath neuerlich aufzulösen gedenke. Die Wiener Antifemiten rufen für einen erbitterten Kampf. Lueger äußerte gegenüber einem Berichterstatter des "jehischen Blattes" "Politik": "Von nun an sehen Sie in mir den Führer aller von Ungarn unabhängigen Oesterreicher. Das wird hoffentlich auch den Czechen recht sein."

Derby, 7. Nov. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Curzon, sagte in einer gestern hier gehaltenen Rede, es wäre zu befürchten, daß der gegenwärtige beunruhigende Stand der auswärtigen Politik sich noch weiter entwickle. Die Welt sei unruhig, beunruhigende Symptome lägen vor. Man höre das Stöhnen der kranken Nationen auf ihren Lagern und sehe den Todesstampf sterbender Männer. Dieser Zustand dürfe sich eher weiter entwickeln als abnehmen. Mit der Zunahme der Bedürfnisse nach neuen Umsatzegelegenheiten vermehren sich die Verähtungs- und Reibungspunkte zwischen den wetteifernden Völkern. Das müsse jedoch nicht notwendiger Weise die Gefahr eines Krieges erhöhen. Der Krieg werde von Jahr zu Jahr unpopulärer und die eifrig betriebenen Rüstungen deuten, obwohl sie nach

der einen Seite gefährlich seien, aber auf Frieden als auf Krieg hin.

(Privat-Telegramme des "General-Anzeigers".)

Budapest, 7. Nov. Der Wechselstuden-Besitzer Halmay, der zahlreiche Depots seiner Klienten veruntreute, wurde gestern verhaftet. Halmay lebte auf großem Fuße. Die Kurstrümpfe der letzten Tage scheinen seinen Manipulationen ein Ende bereitet zu haben.

Paris, 8. Nov. Fabrikdirektor Kessinger sandte seine Familie vorsichtshalber nach Toulouse. Er selbst bleibt in Garmar.

Detroit, 8. Nov. Bis jetzt sind 14 Leichen geborgen, die unter den Trümmern des Journal-Gebäudes verachtet wurden. 11 Personen werden noch vermisst, 10 sind schwer verwundet.

Glasgow, 8. Nov. Die Maschinenbauer drei weiterer Werke haben gestern Abend die Arbeit eingestellt. Im Ganzen streiken gegenwärtig 8000 Mann. Die den Gewerksvereinen nicht angehörenden Ausländischen erhalten von den Vereinen Geldunterstützungen.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 7. November. Die gestrige Abendbörse hatte auf die befestigten Course der Westplätze in besserer Haltung verkehrt. Heute war bei Beginn des Geschäftes ebenfalls etwas festere Tendenz zu erkennen, zumal von Wien steigende Course für österreichische Eisenbahnaktien vorlagen. Nach kurzer Zeit wurde aber die Börse ausgesprochen matt. In der zweiten Stunde konnten sich jedoch die stark zurückgegangenen Course auf die behaupteten Notierungen der Westbörsen leicht erholen. Das Geschäft war in der Nachbörse sehr still. Von Industrie-Aktien präbarr Kleyer, Lederfabrik Spier, Griesheimer und Chemische Fabrik Weiser und Zellstoff Waldhof 1/2, bis 1 pSt. unter gestern. Privat-Disconto 2 pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 7. Nov., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 326 1/2, Diskonto-Kommandit 219.80, Berliner Handelsgesellschaft 156.20, Darmstädter Bank 157.20, Deutsche Bank 207.70, Dresdener Bank 170.90, Banque Ottomane 120.40, Wiener Bankverein 134, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 322, Lombarden 98 1/2, Prince Henri 81, Oesterr. Ludwigsbahn 119.10, 4proz. Griechen 88.50, 4proz. Mexikaner 90.20, Länd. Poole 88.40, Bad. Anilin 423, Gelsenkirchen 180.80, Harpener 176.25, Laura 183.50, Dortmund 88, Bochumer 161.10, Nordb. Lloyd 110.80, La. Felice 67.20, Chem. Fabrik Mannheim 149.10, Gotthard-Aktien 173.20, Schweizer Central 134.50, Schweizer Nordost 152.90, Schweizer Union 94.50, Jura-Simplon 96.20, Suez, Italiener 86.90.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and Price. Includes prices for various types of wheat, rye, and barley.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizenmehl, Roggenmehl) and Price. Includes prices for different grades of flour.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. Nov. Weizen per Nov. 14.75, März 1896 14.80, Mai 14.80, Roggen per Nov. 12.50, März 1896 12.50, Mai 12.50, Hafer per Nov. 12.55, März 1896 12.50, Mai 12.50, Weizen per Nov. 10.30, März 1896 10.30, Mai 10.30. Tendenz: Kau. Die auswärtigen Berichte lauten anhaltend matt. Weizen und Roggen, da jede Kauflust fehlte und der Verkehr ziemlich stagnierend ist, still. Hafer und Weizen ruhig.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 7. Nov.

Table with 3 columns: Month, Commodity (Weizen, Mais, Schmalz), and Price. Shows prices for various months and commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 4 columns: Schiff (Ship Name), Hafen (Port), Abgang (Departure), and Zeit (Time). Lists shipping schedules for various ports.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. November.

Table with 4 columns: Schiff (Ship Name), Hafen (Port), Abgang (Departure), and Zeit (Time). Lists shipping schedules for the Mannheim port.

Dampfer "Epre", welcher am 29. Oktober von Bremen abgefahren war, ist am 7. Novbr., Morgens 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Mitgeführt durch H. Jac. Göttinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Geld-Sorten.

Table with 2 columns: Currency (e.g., Dufaten, Engl. Sondereign) and Price. Lists exchange rates for various currencies.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table with 7 columns: Station (e.g., Ronkast, Gänningen), Datum (Date), and Bemerkungen (Remarks). Shows water levels at various stations.

Deutsche Union-Bank in Mannheim und Frankfurt a. M.

Wir eröffnen provisorische laufende Rechnungen provisionsfreie Check-Rechnungen. Wir kaufen und verkaufen Wechsel und Checks auf das In- und Ausland und gestatten unsern Klienten nach Vereinbarung auf unsere auswärtigen Freunde direkt für unsere Rechnung zu transiren. Wir stellen Wechsel, Checks und Acceiditive auf alle Handelsplätze der Welt aus. Wir besorgen den An- und Verkauf von Werthpapieren an allen deutschen und ausländischen Börsen.

Die Direction.

Reichelt'sche Zuschneidetabelle.

Deutsches Reichspatent Nr. 45655. Mittelft der Tabelle kann Jeder, auch solche, die das Zuschneiden nicht erlernt haben, innerhalb einer Stunde jede Größe einer Taille oder eines Mantels gutgehend selbst zuschneiden. Preis per Stück mit Gebrauchsanweisung M. 10.50 gegen Baar oder Nachnahme. 75791 H. Reichelt, Mannheim, C 4, 9a.

Kaiser-Panorama C1, 16.

Geöffnet von Morg. 9 bis Abends 10 Uhr. Von Sonntag, 8. bis mit 9. Novbr: Diskont, unsere befestigten Stationen und die Seifenstruppe u. c. Eintritt 30 Pfg. Kinder u. Militär ohne Charge 20 Pfg. Abonnement: 4 Reisen 1 Mk. 76487

Zug abschliesser "Selbstkleber."

Bestes Mittel gegen Zugluft an Fenstern und Thüren, von Jedermann leicht selbst anbringen, empfohlen. 75098 W. Cronberger, C 2, 21.

Stottern!

Stammeln u. alle Sprachfehler heilt d. Sprachheil-Institut Walther in kurzer Zeit. Stellung garantiert! Prof. gratis! Auf vielseitigen Verlangen noch ein Curfus. Lehrlinge sofort an Sprachheil-Institut Walther, Mannheim, D 7, 19.

Kopfwaschen für Damen

Ist nach dem heißen Sommer von größter Wichtigkeit. Nicht nur, daß durch ein sauberes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und verachteten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Rein wirklich reparatur Damenfrisur-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfiehlt ich denselben zur gefl. Benützung. Erläuterungen sind ausgeschrieben, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Benützung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Sch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur N 3, 78, Ecke der Kunststraße. 64490

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephone 438 H 7, 28 liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten

Kohlen, Holz, Coaks u. Brifets

in nur Ia. Qualitäten, frei an's ober in's Haus.

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amthche Anzeigen Bekanntmachung.

Die Wahl der Abgeordneten zur Kreisversammlung betr.  
(306) Nr. 434551. Als Grundeigentümer, welche gemäß § 20 Verwaltungsgesetzes berechtigt sind, den Kreiswahlmännern zum Zwecke der Wahl der Abgeordneten in die Kreisversammlung beizutreten, sind daher unter Nachweis ihrer Berechtigung angemeldet.

Im I. Kreiswahlbezirk Stadt Mannheim.  
Name Grundbesitzerkapital Vertreter  
Gr. Domänenfiskus 503,819 M. Gr. Domänenrath  
H. Frey in Mannheim.  
Dies wird mit dem Anfügen der öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einsprüche gegen die Wahlberechtigung der Angemeldeten innerhalb einer Woche von Ausgabe dieses Blattes an dahier einzubringen und zu rechtfertigen sind.  
Mannheim, den 1. November 1895.  
Großh. Bezirksamt:  
Dr. Schmid. 76921

### Bekanntmachung.

Die Unterfertigung aus dem allgemeinen Lebzelterfond für das Jahr 1895 betr.  
(306) No. 434531. Die Gemeinderäte des Bezirks werden veranlaßt, etwaige Besuche um Unterfertigung aus dem allgemeinen Lebzelterfond pro 1895 binnen 4 Tagen mit gutachtlicher Bescheinigung hierher einzulenden.  
Mannheim, 1. November 1895.  
Großh. Bezirksamt.  
Dr. Schmid.

### Bekanntmachung.

Den Abschluß der Feuerversicherungsbücher betreffend.  
(305) No. 438021. Die Gemeinderäte des Bezirks werden unter Hinweisung auf §§ 81 und 82 der Instruction III zum Feuerversicherungsgesetz beauftragt, auf 1. Dezember d. J. die Feuerversicherungsbücher abzuschließen und den kammerrätlichen Auszug aus denselben mit je einem speciellen Nachweis über die einzelnen Ab- und Zugänge unter Anschließ der Feuerversicherungsbeitrags tabellen bis längstens 10. Dezember d. J. anzuordnen.  
Eine Zusammenstellung der einzelnen auf 1. Dezember d. J. noch gültigen Fünftelversicherungen (unter Angabe der Hausnummer und des versicherten Betrags) ist mit vorzulegen.  
Wegen Aufstellung besonderer Feuerversicherungsbeitrags tabellen für diejenigen Gebäude, für welche die Großh. Badische Staatsbahndirektion betragspflichtig ist, verweisen wir auf die diesseitige Verfügung vom 21. Juni 1894 No. 86771.  
Mannheim, 5. November 1895.  
Großh. Bezirksamt:  
Dr. Schmid. 76924

### Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Schlächtere durch Maurermeister Georg Weiz in Käferthal betr.  
(304) No. 433971. Georg Weiz in Käferthal beabsichtigt bei seiner Wohnung am „Brinng Friedhof“ eine Schlächtere zu errichten.  
Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderath Käferthal binnen 14 Tagen nach dem Erscheinen dieses Blattes anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjährt gelten.  
Die Bescheinigung, sowie die Pläne und Zeichnungen liegen hier und auf dem Rathhause in Käferthal zur Einsicht offen.  
Mannheim, 1. November 1895.  
Großh. Bezirksamt:  
Frey.

### Bekanntmachung.

No. 15844. Die Ehefrau des Gattlers Friedrich Brentmann, Elisabeth geb. Schöll in Mannheim, keine Waisinhaberin, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Köhler in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei dem hiesigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist am:  
Dienstag, 24. Dezember 1895.  
Vorm. 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, 4. November 1895.  
Gerichtsschreiber Dr. Landgericht Dr. Reiter.

### Bekanntmachung.

Der Bedarf an Mastochsenfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, Brod, Mehl, Victualien, Speisefactstoffen, Milch u. s. w., täglich einlieferbar, soll für die Zeit vom 1. Dezember d. J. bis Ende November l. J. neu in Lieferung gegeben werden.  
Lieferungsangebote sind längstens bis zum 11. d. Mts., Vormittags 8 Uhr vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen hierher einzubringen.  
Mannheim, 7. November 1895.  
Die Menageriekommission des I. Bataillons Grenadiers-Regiments Kaiser Wilhelm I.

### Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier hat einen Jahresbedarf an Medicamenten und Med.-Stoffen im Gesamtbetrage von ca. M. 7500, deren Lieferung im Submissionswege auf die Dauer von 2 Jahren vergeben werden soll.  
Angebote hierauf wollen bis Mittwoch, 13. November 1895, Vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenkassenverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.  
Die Lieferungsbedingungen liegen inwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen und wird hierzu noch bemerkt, daß die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, und gegenüber außer Kraft treten.  
Mannheim, 4. November 1895.  
Krankenkassenkommission:  
Bräunig.

### Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier hat einen Jahresbedarf an Medicamenten und Med.-Stoffen im Gesamtbetrage von ca. M. 7500, deren Lieferung im Submissionswege auf die Dauer von 2 Jahren vergeben werden soll.  
Angebote hierauf wollen bis Mittwoch, 13. November 1895, Vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenkassenverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.  
Die Lieferungsbedingungen liegen inwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen und wird hierzu noch bemerkt, daß die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, und gegenüber außer Kraft treten.  
Mannheim, 4. November 1895.  
Krankenkassenkommission:  
Bräunig.

## Gr. Bad. Staatsbahnen

**Versteigerung.**  
Am Dienstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr  
versteigern wir in unserer Sandgüterhalle II 76886  
2 Sacke Reis = 198 kg schwer öffentlich gegen Baorzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Mannheim, 6. November 1895.  
Gr. Güterverwaltung.

## Hafen-Versteigerung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Ctr. prima alten Safer, ganz oder getheilt, lieferbar sofort, franco Compostfabrik.  
Als Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwaage der Berechnung zu Grunde gelegt.  
Offerten mit Muster von mindestens einem Liter sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens  
Montag, den 11. d. Mts., Vorm. 11 Uhr  
auf unserem Bureau im städtischen Bauhofe franco einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben im Gegenwart etwa erhaltener Submittenten erfolgt.  
Angebote treten erst nach Ablauf von 8 Tagen vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.  
Mannheim, 4. November 1895.  
Städt. Abfuhr-Anstalt.

## Bekanntmachung.

Nachdem vor Kurzem mit der Umgründung und Wiederbelegung der letzten Section des I. Friedhofes begonnen wurde, machen wir nochmals auf den § 44 der Friedhofordnung aufmerksam, wozu nach eintragsmäßiger Eintragung der Tage von 40 Mark bis zum Ablauf der zweiten Begräbnisperiode übertragen, d. h. erhalten werden kann.  
Es betrifft dies die Gräber aller bis 8. Januar 1895 Bestorbenen.  
Ueber die nicht bis 1. Dezember d. J. nachgebrachten Grabsteine jener Gräber, für welche die genannte Uebergehungstage nicht eintritt, ist nach Ablauf dieser Frist die Friedhofkommission geeignete Anträge zu treffen.  
Mannheim, 8. November 1895.  
Christl. Friedhofkommission:  
Martin. Bdct.

## II. Versteigerung.

Auf Antrag der Erben wird aus dem Nachlaß des Johann Peter Sinter am 76927  
Dienstag, 12. November d. J., Nachm. 3 Uhr  
im Antzimmer des Unterzeichneten, D 1, 3, die nachbeschriebene Eigenschaft einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag dem höchsten Gebote ertheilt wird, auch wenn solches den Anschlag nicht erreichen sollte.  
Beschreibung der Eigenschaft.  
Das Wohnhaus dahier, Litera E 7, 18, sammt liegendem Friedhof-Juchter, neben Friedrich Brenner Dms. Nr. 2, Karl Müller und Karl Wellenreuther Ehefrau tagort 3000 Mk.  
Die näheren Bedingungen können wahr-nd den Umständen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.  
Mannheim, 6. November 1895.  
Großh. Notar:  
Weizmann.

## Fabrik-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Fräulein Katharine Friederike Held werden in T 4 No. 6, der Erbtheilung wegen, gegen baare Zahlung veräußert.  
Dienstag, 12. November d. J., Vormittags 9 Uhr  
Küchengeräthe, wobei 10 Stück Kupfergeschirr, Glas, Vorrath und Hausrath aller Art  
Nachmittags 1/3 Uhr  
1 Bapanell mit Kupf. Silber, als: Kannen, Löffel, Gabeln etc., Goldschmuck, Uhrenten, 1 Tafelaufsatz, Tischbesteck, 1 Eisenbesteck, Silber, 1 Caffeeervice und Supplaten.  
Mittwoch, den 13. November Vormittags 9 Uhr beginnt vieles und gute Leinwand, Tisch- und Bettweibzeug, Frauenkleider, Man- u. s. w.  
Weitere Versteigerungstage für Belegung und Abbeil werden noch bekannt gemacht.  
A. Grod. Waisenrichter.

## Schellfische

**Kieler Bücklinge**  
3 Stück 20 Pfg.  
6 " 35 " 76941  
frisch eingetroffen bei  
**Georg Dietz,**  
Telephon 559. am Markt.

## Frische Schellfische

**Cabljan** gemästerte  
**Stockfische** empfiehlt 76944  
**Louis Lochert.**  
R 1, 1.

## Frische Schellfische

**Cabljan** gemästerte  
**Stockfische** empfiehlt 76944  
**Louis Lochert.**  
R 1, 1.

## Frische Schellfische

**Cabljan** gemästerte  
**Stockfische** empfiehlt 76944  
**Louis Lochert.**  
R 1, 1.

## Frische Schellfische

**Cabljan** gemästerte  
**Stockfische** empfiehlt 76944  
**Louis Lochert.**  
R 1, 1.

## Militär-Verein

Mannheim.  
Samstag, 9. Novbr. 1895  
Abends 1/9 Uhr  
im Lokale „Gambriunshalle“  
**Vereinsversammlung,**  
wogu die Herren Kameraden freundlichst einladet  
76928 Der Vorstand.

## Verein für jüdische Geschichte & Litteratur.

Montag, den 11. d. Mts., Abends präcis 8 1/2 Uhr  
im Sahnosaal. (R 1, 1)  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. med. S. Felsenthal hier, über:  
„Die Hygiene in der malsaischen Gesetzgebung“  
wogu wir unsere verehrlichen Mitglieber freundlichst einladen.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

## Velocipedisten-Verein

Mannheim.  
Freitag, 8. Novbr. 1895,  
Abends 1/9 Uhr  
**Versammlung**  
im Vereinslokal,  
„Sur Reuen Schlinge“.  
Hierbei:  
**Junggefallen-Abschied**  
mit  
**L. O. B.**  
und Umständen.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
76917 Der Vorstand.

## Dankagung.

Für die von dem verstorbenen Herrn Johann Peter Sinter, Privatier hier, dem Turnverein Mannheim testamentarisch vermachten  
**Mk. 200**  
dankt verbindlichst 76890  
Der Vorstand.

## Schöne Wiener garnirte Liptauer-Käs'chen

La echte  
**Gervais-Käse**  
(carré u. suisse). 76940  
täglich frisch.  
**Alfred Hrabowski.**  
D 2, 1. Teleph. 488.

## Golländer Austern

täglich frisch empfiehlt 76939  
**Hrabowski,**  
D 2, 1. Telephon 488

## Rehe Hasen

sehr billig.  
Braten von 2 Mk. an  
**Hirsekalb**  
pr. Pfd. 70 u. 80 Pfg.  
Fasanen, Feldhühner, Fammersbügel,  
Brat- u. Fettgänse,  
junge Gahnen, Enten,  
Poularden etc.  
**Fische**  
E 1, 5.  
**J. Knab,** Breitestr.  
Telephon 299. 76943

## Achtung.

Täglich prima junges  
**Hammerfleisch**  
pr. Pfd. 45 Pfg. bei  
**O. Herrmann, Metzger.**  
T 2, 13. 76932

## Robes.

Empfahle mich den geachteten Damen der Pariser, Englisch- u. Wiener Robes. Prompte Bedienung. E Ober, R 4, 7. 76236

## Versteigerung von Bauplänen.

No. 32695. Die Stadtgemeinde Mannheim löst am:  
Montag, den 18. November 1895, Nachmittags 2 Uhr  
im Rathhause dahier, II. Stock, Zimmer No. 1, folgende Baupläne öffentlich zu Eigenthum veräußern:  
76926  
1. Rosengartenstraße No. 18 im Draße von 540,00 qm  
2. " " " " " " 540,00 qm  
3. " " " " " " 380,00 qm  
4. " " " " " " 450,00 qm  
5. Zullstraße No. 13 " " 380,00 qm  
Der Anschlagpreis für sämtliche Baupläne beträgt  
M. 45.— pro Quadratmeter.  
Plan und Versteigerungsbedingungen liegen bis zum oben bezeichneten Termin im Rathhause II. Stock, Zimmer No. 4 — Registratur — zu Jedermanns Einsicht auf.  
Mannheim, den 31. October 1895.  
Stadtrat.  
Bdct. Kemp.

## Fortsetzung

des Concurs-Verkaufes Bytinski  
im Ladenlokal D 2, 6 (Harmonie).  
Noch vorräthig  
ca. 150 St. halbschwere Ueberzieher  
zu den Preislagen von Mk. 12 bis Mk. 15.  
Die Konkursverwaltung.

## Habe mich hier als

**Specialarzt für Chirurgie**  
Blasen- und Hautkrankheiten 76895  
niedergelassen.  
Wohnung Litera Q 1, 7, Breitestraße,  
gegenüber dem Rathhause.  
**Dr. Max Buchner,**  
früher Assistenzarzt von Geheimrath Professor v. Nussbaum in München.  
Sprechstunden 11—1 u. 3—5 Uhr.  
Sonntags nur 11—1 Uhr.

## Ich habe mich hier als

**Rechtsanwalt**  
niedergelassen. — Mein Bureau  
befindet sich 76840  
**C 1, 1, Breitestraße.**  
**Dr. Gustav Reis,**  
Rechtsanwalt.

## Tanz-Institut J. Schröder.

(Gambriunshalle U 1.) 76888  
Sonntag, den 10. November,  
**Neckarau „zum Prinz Max.“**  
Bei jeder Bitterung. Abfahrt 1/3 Uhr.  
Partenausgabe zu dem am 23. November in der Liedertafel stattfindenden Tanzkränzchen Montag, Mittwoch und Donnerstag im obigen Lokale oder in meiner Wohnung K 4, 5. D. D.

## Dankagung.

Innigen Dank für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns schwer betroffenen Verluste.  
**Familie Adolph Jacquet.**  
Ludwigshafen a. Rh.,  
7. November 1895. 76899

## Evangel. protok. Gemeinde.

Diakonienhauskapelle. Freitag, 8. November 1895  
Abends 8 Uhr Bibeldiende. Herr Pfarrer Herrmann.  
**In der Synagoge.**  
Freitag, den 8. Nov., Abds. 4 1/2 Uhr, Samstag, den 9. November, Morgens 9 1/2 Uhr, Schriftklärung Herr Stadtrath Dr. Stedelmaier. Nachm. 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftklärung. Samstag, den 9. November, Abds. 5 Uhr 35 Minuten.

## Evangel. protok. Gemeinde.

Diakonienhauskapelle. Freitag, 8. November 1895  
Abends 8 Uhr Bibeldiende. Herr Pfarrer Herrmann.  
**In der Synagoge.**  
Freitag, den 8. Nov., Abds. 4 1/2 Uhr, Samstag, den 9. November, Morgens 9 1/2 Uhr, Schriftklärung Herr Stadtrath Dr. Stedelmaier. Nachm. 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftklärung. Samstag, den 9. November, Abds. 5 Uhr 35 Minuten.

## Evangel. protok. Gemeinde.

Diakonienhauskapelle. Freitag, 8. November 1895  
Abends 8 Uhr Bibeldiende. Herr Pfarrer Herrmann.  
**In der Synagoge.**  
Freitag, den 8. Nov., Abds. 4 1/2 Uhr, Samstag, den 9. November, Morgens 9 1/2 Uhr, Schriftklärung Herr Stadtrath Dr. Stedelmaier. Nachm. 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftklärung. Samstag, den 9. November, Abds. 5 Uhr 35 Minuten.

## Evangel. protok. Gemeinde.

Diakonienhauskapelle. Freitag, 8. November 1895  
Abends 8 Uhr Bibeldiende. Herr Pfarrer Herrmann.  
**In der Synagoge.**  
Freitag, den 8. Nov., Abds. 4 1/2 Uhr, Samstag, den 9. November, Morgens 9 1/2 Uhr, Schriftklärung Herr Stadtrath Dr. Stedelmaier. Nachm. 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftklärung. Samstag, den 9. November, Abds. 5 Uhr 35 Minuten.

## Erinnerungsfeier des Gefechtstages von Ruits.

Am 17. und 18. Dezember dieses Jahres feiert das Königl. 2. Badische Grenadierregiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 in Mannheim, die

## 25. Wiederkehr des Gefechtstages von Ruits.

Dazu sind alle Veteranen eingeladen, welche den Feldzug 1870/71 in den Reihen des Regiments mitgemacht haben. Bei diesem Anlaß wird es unsern Mitbürgern gewiß willkommen sein, den tapfern Kriegern ihre dankbare Theilnahme an dem schönen Ehrentage beizubringen zu können, sei es durch Beschaffung von Freiquartier für die Veteranen, sei es durch einen Beitrag, der zur Verschönerung der festlichen Vereinigung der alten Kriegskameraden zu verwenden wäre. Einzeichnungslisten liegen auf bei H. Arnold, H. 1. 3. Gg. Gartenmann, E. 4. 6. G. Kettler, O. 3. 5. A. Schweizer, Schwebingerstr. 126, Th. Sobler, O. 2. 1. G. Thoma, D. 8. 1a und C. 3. 15. Auch sind die Unterzeichneten bereit, solche Anmeldungen und Gaben entgegenzunehmen.

Mannheim, den 5. November 1895.  
H. Arnold, H. 1. 3. Gg. Gartenmann, E. 4. 6. G. Kettler, O. 3. 5. A. Schweizer, Schwebingerstr. 126, Th. Sobler, O. 2. 1. G. Thoma, D. 8. 1a und C. 3. 15.  
Der Vorstand: Risten.

## Verein Kaiserliche Marine Mannheim.

Aus Anlaß des 25jährigen Gedenktages des Seereschlages bei Savanna findet am  
Samstag, den 9. November 1895, Abends 8 Uhr  
im Vereinslokal Dabringers, R. 3. 14 ein  
**Fest-Commers**  
statt.  
Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
Ehemalige Angehörige, sowie Freunde der Marine sind freundlichst eingeladen.

## Sängerbund.

Sonntag, den 10. Nov., Anfang 4 Uhr Nachmittags  
**Kaffee-Bränzchen mit darauffolgendem Tanz.**  
in den Lokalitäten des Ballhauses.  
76771 Der Vorstand.

## Gummiwäsche! Gummiwäsche!

Wov jetzt ab 75888  
Steh- u. Anlegkragen 15 Pf.  
Manschetten 30 „  
Vorhemden 30 „  
Mechanikkнопfe  
hiesu 2 Stück 5 Pf.  
**Q 1. 1 Mannheimer Hutbazar Q 1. 1.**

## Saalbau Mannheim.

Heute Freitag Vorstellung  
**Miss Foy, Miss Foy.**  
Samstag keine Vorstellung.  
Sonntag tritt Miss Foy in beiden Vorstellungen auf. 76916

## Theater - Erfrischungs - Pastillen

à 35 Pf. die Schachtel.  
Mineralwasseranstalt Löwenapotheke, E 2, 16.

**Nationaltheater.**  
Freitag, 8. Nov. 1895. Zweite Volks-Vorstellung.  
Zur Vorfeier von Schiller's Geburtstag.  
**Die Karlsruhler.**  
Schauspiel in fünf Akten von Heinrich Laube.  
Regie: Herr Jacobi.

Herrzog Karl von Württemberg	Herr Jacobi.
Generalin Rieger	Frau Jacobi.
General Rieger, Kommandant von Hohen-Adberg	Frau Jesso-Berg.
Hauptmann von Silberfeld, Kommandant	Herr Bauer.
Gezant Weißst.	Herr Schreiner.
Friedrich Schiller, Regimentalfeldherr	Herr Hecht.
Anton Koch, genannt Spiegelberg.	Herr Sturz.
v. Scherpheim.	Herr Bösch.
v. Hoyer.	Herr Mübiger.
Meister.	Herr Bröcker.
Peter.	Herr Peters.
Uhrkopsch Weißst., genannt Reite.	Herr Lersch.
Hundjunge	Herr Fink.

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart, vom 16. zum 17. September 1782.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.  
Volks-Vorstellungspreise.

# Weihnachts-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison und um mein ganz bedeutendes Lager in 76918

## Kleiderstoffen

zu räumen, verkaufe ich sämtliche

### Nouveautés & einfarbige Stoffe

mit **10%** Rabatt

### gemusterte Stoffe

mit **20%** Rabatt

auf die bisherigen Verkaufspreise.

# Albert Ciolina, Kaufhaus.



## Große Auswahl in Havelocks

von den Größten bis zu den Kleinsten, von den Geringsten bis zu den Feinsten.  
Ebenso die besten Hohenzollernmäntel für 36 Mark  
kauft man am billigsten bei

### M. Trautmann, II 1, 5.

## Avis für Damen!

Keine schlechthühenden Kleider mehr.

### Lehrinstitut für Zuschneidekunst

von Frau Detke geb. Schneibel, B 5. 2. parterre  
bietet der geehrten Damenwelt nach leicht fählicher Methode das Annehmen, Zuschneiden, Nähen und Anprobieren der gesamten Damen- u. Kinder-Garderoben in ca. 14 Tagen. Honorar 15 Mark. Gebl. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen. Damen, die von dem Gelehrten nicht befriedigt sind, zahlen kein Honorar. 75551



## Ad. Arras, O 2. 22.

Fabrik zur Herstellung feiner Parfümerien,  
empfiehlt als besondere Specialität  
**la. Riviera-Verlügen-Odeurs**  
Um sich von der vorzüglichen Qualität dieses Parfüms zu überzeugen, werden Muster gratis abgegeben. 75554

## A. Nauen senior.

Größtes Lager.  
Diensthirne, Kohlenkästen und Zubehör. 76023

## Spiritus - Triumph - Glühlichtlampe

erspart 25% gegen Petroleum.  
Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit diesem Glühlichtapparat versehen werden.

Das Gasglühlicht der Neuen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft in Berlin erspart ca. 50% gegen Argandbrenner. 71660  
Einzig versandfähiger Glühkörper. Bequemstes und hygienisch bestes Glühlichtsystem.  
Prospecte gratis und franco durch

### Eugen Schwab, E 3. 1.

General-Vertreter für Baden u. Rheinpfalz.



## Ruhrkohlen

sämmtliche Sorten, stets aus dem Schiff zu den billigsten Preisen.  
**H 8, 6 S J. Lederle H 8, 6 S**  
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 72902

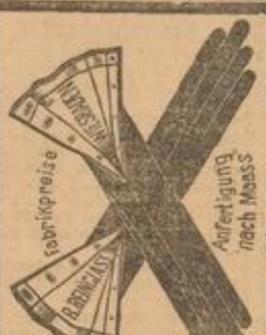
Holländische 76889  
**Angel - Schellfische**  
best. hochfeine Waare eingetroffen.  
**Ernst Dangmann,**  
N 3, 12.  
Telephon No. 324.  
Gesalzene  
**Schweine - Fleisch,**  
**Wurstfett** 76930  
von jetzt an wieder zu haben.  
**Louis Klaiber,**  
Q 7, 14, Freibühling  
**Kartoffel.**  
Salzfütter Rt. 2.50  
Juno " 3.-  
Amerikaner " 3.50  
Salzartoffel " 4.-  
per Str. frei in's Haus,  
Gebüßl. Strauß, F 3, 13 1/2  
Telephon 305. 76935  
Ich empfehle einen garantiert reinen  
76942  
**Ital. Rothwein**  
per Flasche 60 Pf. ohne Glas.  
**Wälzer Weißwein**  
p. Fl. 45. 60 u. 75 Pf. ohne Glas.  
**Samos**  
vortrefflichen griechischen Wein per Flasche N. 1 ohne Glas.  
**Georg Dietz,**  
Telephon 559. am Markt.

## Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 10. November, Nachmittags 3-6 Uhr  
**Grosses CONCERT**  
der Kapelle Petermann,  
Direction: Herr Kapellmeister C. Petermann.  
Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.  
Abends 8-11 Uhr (ausgehobenes Abonnement)  
**GROSSES CONCERT**  
der hiesigen Grenadier-Kapelle.  
Direction: Herr Kapellmeister Volmer.  
Nichtabonnenten 50 Pf. Abonnenten 20 Pf.  
Die Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt in den Park die Abonnementkarten vorzuzeigen. 76906  
Der Vorstand.

## F. C. Menger, Mannheim, N 2, 1.

Telephon 569.  
**Papierhandlung,**  
Ich eröffne heute ein  
**Spezial-Geschäft**  
in Holz- und Lederwaren  
zum Brennen und Bemalen.  
**Große Separat-Ausstellung**  
und Verkauf auch im neuen Lokal  
**N 2, 10/11. „Wilder Mann“.**  
Zum Besuche lade ich ein, sowie ich auch Auswahl sendungen bei Aufgabe der gewünschten Artikel gerne zur Verfügung stelle. D. Obige. 76901



Jeden Samstag verkaufe die von der Fabrik ausportirten  
**Handschuhe**  
zu bedeutend billigeren Preisen. 69873  
**R. Reinglass**  
D 1, 1, Mannheim.



## Ruhrkohlen.

Ia. **Rußkohlen** Korn I oder II, gewaschen und hier nachgeliefert 110 Pf.  
Ia. **do.** Korn III u. IV, gewaschen und hier nachgeliefert 85 "  
Ia. **do.** Korn III u. IV (Schmiedehämmer), gewaschen 80 "  
Ia. **Fettsäure, sehr starkreich** 80 "  
Ia. **Anthracit (Langenbrunn)** 145 "  
Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's Haus geliefert. Ferner 70880  
Bündelholz, sehr trocken, bei Abnahme von 120 Braun- und Steinkohlen - Bricketts zu billigsten Preisen.  
**Nedden & Reichert**  
D 8, 9. Telephon 639 und 856.

Privatstunden
in allen Gymnasialfächern etc.
ein junger Herr, der das Gymnasium absolviert u. die Univer-

Bügel
Können junge Mädchen in kurzer Zeit, praktisch u. gut erlernen zu etc.
Kaufpreis 28. 2 Fr. lins.

Verloren
Verloren beim gestrigen Concert des Musik-Vereins, im Saal des Saalbau's, ein schwarzes Spigentuch, Abgegeben gegen Belohnung Dammstraße 18 II.
76889

Ankauf
Haus-Ankauf.
Am hiesigen Tage wird ein Haus unter günstigen Bedingungen zu kaufen gef. Off. unt. Chiffre 16261 an die Exp. bis Bl.

Verkauf
Salon-Pianino,
besseres Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswert abzugeben.
76805

Lehrlinggesuche
Ein tüchtige Kadnerin lebet Brauch und ein Mädchen für Küche u. Hausarb. such. sof. Stellen.
Rah. Fr. Dör. J. 7. 76829

Stellen finden
In der Kofferfabrik von Schübler & Branz in Cassel finden
10 bis 12 Sattler, welche auf die Artikel eingearbeitet sind, dauernde und lohnende Beschäftigung.

Magazine
C 8, 8 großes Magazin mit Komptoir u. Keller zu vermieten.
70144

Gewerbe- oder Lagerplätze
Anfang der Kaiserstraße (Nr. 43-44) per Quadratmeter 20 Wg. zu verm.
Rah. U 6, 19, 3. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Lehrmädchen
aus ordentlicher Familie gesucht.
Rah. 3. 2. 9. Gelladen.

Tüchtige Verkäuferin,
die in der Galanterie- und Spielwaarenbranche bewandert und gute Zeugnisse besitzt, findet sofort Stellung.
76911

Stellen finden
Ein junger Mann Anfang der 20er mit guter Handschrift sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber.
76854

Magazine
C 8, 8 großes Magazin mit Komptoir u. Keller zu vermieten.
70144

Gewerbe- oder Lagerplätze
Anfang der Kaiserstraße (Nr. 43-44) per Quadratmeter 20 Wg. zu verm.
Rah. U 6, 19, 3. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Lehrmädchen
aus ordentlicher Familie gesucht.
Rah. 3. 2. 9. Gelladen.

Stellen finden
In der Kofferfabrik von Schübler & Branz in Cassel finden
10 bis 12 Sattler, welche auf die Artikel eingearbeitet sind, dauernde und lohnende Beschäftigung.

Magazine
C 8, 8 großes Magazin mit Komptoir u. Keller zu vermieten.
70144

Gewerbe- oder Lagerplätze
Anfang der Kaiserstraße (Nr. 43-44) per Quadratmeter 20 Wg. zu verm.
Rah. U 6, 19, 3. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Lehrmädchen
aus ordentlicher Familie gesucht.
Rah. 3. 2. 9. Gelladen.

Stellen finden
In der Kofferfabrik von Schübler & Branz in Cassel finden
10 bis 12 Sattler, welche auf die Artikel eingearbeitet sind, dauernde und lohnende Beschäftigung.

Magazine
C 8, 8 großes Magazin mit Komptoir u. Keller zu vermieten.
70144

Gewerbe- oder Lagerplätze
Anfang der Kaiserstraße (Nr. 43-44) per Quadratmeter 20 Wg. zu verm.
Rah. U 6, 19, 3. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Lehrmädchen
aus ordentlicher Familie gesucht.
Rah. 3. 2. 9. Gelladen.

Stellen finden
In der Kofferfabrik von Schübler & Branz in Cassel finden
10 bis 12 Sattler, welche auf die Artikel eingearbeitet sind, dauernde und lohnende Beschäftigung.

Magazine
C 8, 8 großes Magazin mit Komptoir u. Keller zu vermieten.
70144

Lagerplatz.
Rein an der Waldhofstraße, neben dem Schmelzereibau gelegene Grundstück 8800 Qm groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz oder geteilt zu vermieten.
76828

Päden
C 2, 7 Baden und Zimmer zu verm.
76864

Metzgerei
mit Realrecht in verkehrreichster Lage der Stadt Mannheim, H. 8, 14, wird auf Wunsch neu hergerichtet.
76240

Bu vermieten
A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen.
76271

Lehrlinggesuche
Ein tüchtige Kadnerin lebet Brauch und ein Mädchen für Küche u. Hausarb. such. sof. Stellen.
76829

Stellen finden
In der Kofferfabrik von Schübler & Branz in Cassel finden
10 bis 12 Sattler, welche auf die Artikel eingearbeitet sind, dauernde und lohnende Beschäftigung.

Magazine
C 8, 8 großes Magazin mit Komptoir u. Keller zu vermieten.
70144

Gewerbe- oder Lagerplätze
Anfang der Kaiserstraße (Nr. 43-44) per Quadratmeter 20 Wg. zu verm.
Rah. U 6, 19, 3. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Lehrmädchen
aus ordentlicher Familie gesucht.
Rah. 3. 2. 9. Gelladen.

Stellen finden
In der Kofferfabrik von Schübler & Branz in Cassel finden
10 bis 12 Sattler, welche auf die Artikel eingearbeitet sind, dauernde und lohnende Beschäftigung.

Magazine
C 8, 8 großes Magazin mit Komptoir u. Keller zu vermieten.
70144

Gewerbe- oder Lagerplätze
Anfang der Kaiserstraße (Nr. 43-44) per Quadratmeter 20 Wg. zu verm.
Rah. U 6, 19, 3. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Lehrmädchen
aus ordentlicher Familie gesucht.
Rah. 3. 2. 9. Gelladen.

Stellen finden
In der Kofferfabrik von Schübler & Branz in Cassel finden
10 bis 12 Sattler, welche auf die Artikel eingearbeitet sind, dauernde und lohnende Beschäftigung.

Magazine
C 8, 8 großes Magazin mit Komptoir u. Keller zu vermieten.
70144

H 8, 14 2 Zimmer per Hof zu verm.
76241

H 9, 22 3 Jim. und Küche zu verm.
75744

J 1, 11b 2 St., zwei gr. Jim. u. Küche inf. v. v.
76900

J 2, 8 3 Jim. u. Küche u. 2 Jim. u. Küche v. v.
76900

J 5, 15 2 Jim., 2-Rim. Küche u. Zubeh. v. v.
76787

J 7, 10 1 Zimmer und Küche zu verm.
75905

J 9, 31 Jungbush, 1 Wohnnng zu verm.
76857

K 1, 3 zwei elegante, große Zimmer im 3. Stod an anst. Herrn oder Dame zu vermieten.
78247

K 2, 21 1. Stod, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. fort zu vermieten.
70065

K 3, 20 2-Rim. Wohn. 3 Jim. Küche u. mit ob. od. un. K. Magaz. auch als Komp. zu verm.
76720

L 2, 10 1 schöne Parterre-Wohnung, 4 Jim., Badest. u. Zubeh. fort oder später preiswürdig zu vermieten.
76942

L 4, 11 1 Jim. a. d. Str. geb. an einzelne Frau zu verm.
76741

L 10, 6 3. Stod, elegante Wohn. von 9 Jim. u. allem Zubeh. zu verm.
68815

Ede Kaiserling und Bismarckstraße.
L 14, 12 2 elegante Hochpart. mit Borkgärten, 7 Zimmer, Badest. u. Zubeh. fort zu verm.
74386

N 3, 13 2 St., 5 Jim., Küche u. Garderobe nebst Zub. v. v.
76889

O 3, 8 2 St., 2 Jim., Küche u. Zubeh. fort zu verm.
75920

Möbl. Zimmer
A 2, 1 Küche des Schlosses, ein hübsch möbl. Zimm. zu verm.
76826

A 3, 10 am Schloßplatz, 4. St., ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.
76800

A 3, 10 am Schloßplatz, 1 schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten.
76799

B 4, 14 2. St., gut möbl. Jim. zu verm.
76874

B 5, 11 2 Hochpart. möbl. Wohn. m. Schlafkab. wegen Verlegung eines höheren Herrn Beamten zu verm.
75928

B 7, 10 2 part., 2 gut möbl. Jim. zu verm.
76413

C 1, 15 1 möbl. Jim. für ein auch zwei junge Leute zu verm.
76893

C 2, 4 3 Tr. 5. schön möbl. Jim. zu verm.
76407

C 4, 12 2 Zehnhäuser, 1 Tr., fein möbl. Jim., fogl. beliebar, zu verm.
75912

C 7, 7a 2 schön möbl., freundl. Parterre-Zimmer, event. m. Pension zu verm.
76101

C 7, 15 2 Hochpart. möbl. Jim. mit Ausf. auf den Park zu verm.
67885

C 8, 13 4. St., 1 schön möbl. Jim. zu verm.
76769

D 2, 1 1 schön möbl. Jim. zu verm.
76377

D 4, 7 2 Zehnhäuser, 1 Wohnnng u. Schlafzim. an 1 ob. 2 Herren sof. zu verm.
76441

D 5, 5 3 St., ein möbl. Jim. bis 1. Nov. od. spä. zu vermieten.
76258

E 3, 1 2 an jungen Herrn zu verm.
76430

F 2, 12 2 Stod, gut möbl. Jim. sof. v. v.
76440

F 4, 15 2 (zwischen Wallstr. u. Luchstr.) 1 fein möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. mit Kaminen sof. zu verm.
76157

F 5, 6 2 möbl. Jim. an 1 oder 2 Herren zu verm.
76124

F 7, 16 2 Stod, ein gut möbl. Jim. auf die Straße gehend, per sofort zu vermieten.
76394

G 2, 7 2 Marktpl., ein fein möbl. Zimmer mit anstehendem Schlafkabinett per 15. November zu vermieten.
76707

G 6, 2 2 St., 1 gut möbl. Jim. an 2 Herren billig zu verm.
76257

G 7, 2a 2 ein gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm.
76734

G 7, 2 2 St., 1 gut möbl. Jim. sofort zu verm.
76744

G 7, 10 2 St., ein gut möbl. Jim. mit Kaffee, Preis 16. zu verm.
76347

H 7, 4 4. Stod, 1 schön möbl. Jim. mit oder ohne Pension zu vermieten.
75296

H 7, 7 3. Stod, 2 gut möbl. Jim. sof. zu verm.
75254

H 8, 38 2 St., 1 elegant möbl. Jim. zu verm.
76559

H 9, 22 2 St. 1st., ein möbl. Jim. v. v.
76338

H 10, 5 2 möbl. Zimmer zu verm.
76235

H 10, 23 1 schön möbl. Parterre-Zimmer zu verm.
76266

J 2, 8 1 fein möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten.
76752

J 3, 35 2 St., 1 gut möbl. Jim. sof. v. v.
76560

J 8, 37 2 part., ein fein möbl. Jim., auf die Ringstraße geb., sofort zu verm.
74862

K 2, 16 1 i. möbl. Jim. a. d. Ringstr. mit prachtvoller Ausf. m. ob. ohne Pension sofort zu vermieten.
76726

K 9, 16 2 ein möbl. Jim. mit Vent. f. 1 Kaufmann oder Schüler zu vermieten.
75562

K 9, 17 4 St., Ringstr. gut möbl. Jim. v. v.
76999

L 12, 10 2 schön möbl. Parterre-Zimmer an einen Hof. Herrn sof. zu verm.
73227

L 13, 16 1 Tr., 1 schön möbl. Jim. zu verm.
76908

L 14, 2 2 gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm.
76750

L 14, 5 3 Tr., 1 gut möbl. Jim. sof. zu verm.
76741

L 14, 13 2 Stod, 1 schön möbl. Stieg, 1 fein möbl. Zimmer zu verm.
76728

L 15, 13 2 am Bahnh., 3 Tr., 1 schön möbl. Jim. mit ob. ohne Pension zu verm.
76373

M 4, 1 2 ein möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension zu vermieten.
76136

N 3, 3 3. Stod, möbl. Jim. zu verm.
76431

N 4, 21 2 Stod, schön. Jim. an eine alleinstehende Dame od. Fräulein v. v.
76553

N 6, 6 2 möbl. 3. m. Vent. v. v. 2 Röh. 2 St.
74684

O 4, 17 2 St., 2 St., 25 St. möbl. Jim. sof. v. v.
76924

O 6, 34 2 St., zwei hübsch möbl., freundliche Zimmer, einzeln oder zusammen zu vermieten.
76547

O 7, 21 3. St., 1 groß. schön möbl. Jim. v. v.
76911

P 6, 12 2 Stod, 1 möbl. Jim. zu vermieten.
76745

Q 3, 22 2 gut möbl. Jim. mit Pension an 1 anständiges Fräulein v. v.
76740

Q 7, 6 2 ein möbl. Parterre-Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
76829

Q 7, 13 2 Tr., ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten.
76738

Q 7, 20 4 Stod, ein möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten.
76393

R 3, 15 2 Tr., ein schön möbl. Jim. billig zu vermieten.
76830

S 4, 13 1 Tr., 1 schön möbl. Jim. sof. zu verm.
76095

T 1, 4 2 Dreieckstr., junger Kaufmann such. 2 Zimmer, mit Pension, gekoch. Sch. Jim. auf die Straße geb.
76888

T 1, 11a 2 part. kleines freundl. schön möbl. Zimmer zu vermieten.
76415

T 1, 13 2 Tr. 1st., möbl. 3. v. v. (Wasser).
76411

T 1, 16 1 möbl. Zimmer zu verm.
76249

T 2, 4 2 hübsch möbl. Zimmer in gutem Hause sof. billig zu verm.
76079

T 6, 27, schön möbl. Parterre-Zimmer preiswürdig an einen feinen Herrn zu verm.
71403

U 1, 6 2 Dreieckstr., 1 Tr., 1 schön möbl. 3. v. v.
76381

U 1, 9 2 Tr., schön möbl. 4 Jim. zu verm.
76567

U 3, 32 1 schön möbl. Jim. für 2 Herrn mit oder ohne Pension sof. zu verm.
76287

U 4, 12 2 St., n. d. Ringstr., 1 gut m. 3. an 1 Herrn. d. Hll. v. v.
76929

U 5, 8 1 Tr., gut möbl. Jim. an einen anständigen Herrn zu vermieten.
76568

U 5, 11 1 Jim. u. Küche a. ruh. Seite zu verm.
76125

U 5, 17 2 St., 1 schön möbl. Jim. sof. v. v.
76911

U 5, 27 2 St., 1 hübsch möbl. Jim. sofort beliebar preisw. zu vermieten.
76743

U 6, 1 1 Stod, hübsch möbl. Jim. auf die Straße geb., per sof. billig zu verm.
76590

U 6, 8 1 Ringstr., 1 Kiepen, 1 oder 2 St. gut möbl. Jim. sofort od. später event. mit Pension zu verm.
76096

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
76067

U 6, 21 3 St., gut möbl. Parterre-Zimmer auf die Straße geb. billig zu verm.
7606

**Herrn. Berger**  
C 1, 3.  
Spezialität:  
Gespinnnte Strümpfe  
und Socken  
in allen Grössen und  
Qualitäten. 74842

**Herren,**  
welche einen guten Stiefel  
wünschen, sparen 3-4 Mark;  
verlaufe unter Garantie von  
erstem Halbjahr das Paar von  
.50 bis auf 10.50. 76889  
B. Mohr, R 4, 21.

**Email-Farben**  
in allen Nuancen. 76642  
**Thongegenstände**  
zum Bemalen von 10 Pf. an.  
H. Kaub, R 6, 16.

**An- und Verkauf**  
von 75997  
Antiquitäten, Münzen,  
Gold, Silber u. Juwelen.  
**Felix Nagel,**  
Antiquitätenhandlung B. L. 5.

Eine Partie reinnollene  
Formaldehyd, Gosen u. Baden  
(Mustercollektion) - spottbillig! -  
Ferd. Weisk, Strohmatt,  
O 4, 7. 75906

Gründlicher Klavierunterricht  
wird bei möglichem Honorar erteilt.  
76671  
F 8, 16, 2. St.

# Gasglühlicht Patent Dr. Auer

ist die grösste und unerreichte Errungenschaft der modernen Lichttechnik, **reduziert die Gasrechnung um die Hälfte, steigert den Lichteffect auf das Vierfache.**

Ein Auerbrenner ersetzt zwei Concurrerenzbrenner.

Anfragen und Aufträge nimmt entgegen:

## Tel. 768. Wilh. Printz, L 3, 3.

General-Vertretung des ächten Auer'schen Gasglühlichts.

**H. Lill, Hofphotograph,**  
Emil Bühlers Nachflg. 59851  
— Bestes und renommiertes Atelier am Plaque —  
B 5, 14, nahe am Stadtpark. Telefon 835.

Spezialität:  
**Unveränderliche Photographien**  
feinster Ausführung.

**F. C. Menger, Papierhandlung, Mannheim**  
N 2, 1 am Kaufhaus.  
Agentur und Niederlage der Geschäftsbücherfabrik  
**J. C. König & Ebhardt, Hannover.**  
Buch- und Steindruckerei.

Prämirt mit der Königl. Preuss. Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen andern Ausstellungen.  
Alle couranten Liniaturen stets am Lager. Extra-Anfertigung in kürzester Frist.  
Verkauf zu Fabrikpreisen. 76902

**Streng feste Preise.**

Nachdem unsere Lager jetzt mit allen

**Neuheiten der Saison**

ausgestattet sind, und wir hierbei nach jeder Richtung dem Geschmack und den speciellen Wünschen der geehrten blorigen Kundschaft Rechnung getragen, empfehlen wir unser neues Unternehmen Ihrem ferneren geschätzten Wohlwollen unter Zusage streng reeller, durchaus coulanter u. wirklich billiger Bedienung.

Auch für den längsten und corpulentesten Herrn sind passende Garderoben vorrätzig. 76885

**„Welthaus“ Gebr. Thiessen**  
Mannheim  
D 1, 4 eine Treppe D 1, 4  
neben Pfälzer Hof.

Erstes großstädtisches Etablissement für ausschließlich bessere Herren- & Knaben-Garderoben.

Verkauf nur gegen Baar.

**Pfälzer-, Rhein- und Mosel-Weine**  
in Flaschen u. Gebinden, von 45 Pf. à 1/2 l. an.

**Neu eröffnet: P 5, 15 | 16**

**Bordeaux-Weine**  
von Edmond Basse im Bordeaux. In Original-Packung à 1 Fl. M. 1.- bis M. 5.-

**Garantirt echte unverfälschte Rothweine**  
von 60 Pf. à 1/2 l. an. Ausländische Weine. Medicinal- u. Dessert-Weine.

**Franz. Cognac**  
von F. Zaroche & Cie. Cognac in Originalpackung.  
1/2 Fl. M. 1.80 bis M. 2 (Verschnitt)  
1/2 Fl. M. 0.75 bis M. 1.20  
1/2 Fl. M. 2.50 bis M. 10 (Original)  
1/2 Fl. M. 1.50 bis M. 6.-

**Carl Maier's Nachf.**  
(Inh. G. Landsittel)  
Wein-, Likör- und Theehandlung  
en gros — en detail.

**Fineste inländische Tafelliköre.**  
„La petite Chartreuse“  
Prunelle de Bourgogne  
franz. Liköre, gefeßlich geschäft.

**Franz. Rum**  
v. Edmond Basse, Bordeaux in Originalpackung.  
1/2 Fl. M. 1.50 bis M. 3.75  
1/2 Fl. M. 0.90 bis M. 2.50

**Echte chinesische Thee's.**  
Mehrfach preisgekrönt. Director Anhai aus Hankow u. Foochow (China) in wirklich hervorragenden Qualitäten à 1 Pfd. von M. 2.-7.- neuester Sorte, 1. Blüde.

**Flaschenweine**  
von M. 0.70 an, à 1 Fl. bis zu den feinsten Hochgewächsen.

**Schamweine:**  
Kupferberg Gold  
Rottweiler-Sekt  
Croté-Sekt.

Probieren Siehen zu Diensten! 75913

**Ausverkauf**  
von  
Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken,  
Cocos, Linoleum, Ledertuchen,  
Angorafellen, Cretonnes u. u.  
wegen vollständiger Aufgabe obiger Artikel zu und unter  
Fabrikpreisen. 71952

**J. H. May**  
E 1, 7. Telephon 888. E 1, 7.  
Der Ausverkauf findet nur gegen Baar statt.

**F. Imbach**  
Kunststrasse. Schirmfabrik N 2 S.  
Niederlage feiner engl. Regenschirme mit 2jähriger Garantie, das Beste und Schönste, was fabricirt wird.  
Grosse Auswahl mit feinen leichten Silbergriffen. 76919  
Schirme von Chs. Lavy & Cie. in feinem Sortiment, zu billigsten Preisen.  
Aussordern empfehle ich mein eigenes Fabrikat Regenschirme in Seide, Halbseide, Gloria, Wollatlas etc. etc. in guten seit Jahren erprobten Qualitäten zu alleräusserst billig fixirten Preisen.  
Seid. Regenschirme von M. 8.- an.  
Ueberziehen und Reparaturen von Schirmen in einigen Stunden, correct und billig.

**Wildschwein**  
76760  
**Reh u. Hasen Geflügel**  
in größter Auswahl.  
Schwarzwurzeln, Maronen  
bei  
**Franz Walter,**  
G 3, 4.  
Telephon 339.

**Weiß- und Rothwein**  
aus den besten Lagen der Pfalz und des Rheingaus. per St. von 60 Pf. an empfohlen. 75749  
F. C. Walter, K 9, 14.

**Empfehlung.**  
Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Troden-Apparat, ist in K 4, 17 aufgestellt. 76686  
Es ladet freundlich ein  
F. Jos. Wafer Wittwe,  
K 4, 17.

**Crème**  
Simon Iris Glycerin Lanolin  
**Kaloderma**  
(Glycerin mit Honig) vorzüglich gegen rauhe Haut. 76382  
Emil Schröder, E 3, 15